



**Unbeschwert,
anmutig, voller
Lebenslust**

Engagement für
ein Leben ohne
sexualisierte
Gewalt

Tätigkeitsbericht 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Das Wildwasser-Team	4
Übersicht über unsere Arbeitsbereiche	8

Aktivitäten und Highlights 2025	10
---------------------------------	----

Aktion #Schutzschild	16
----------------------	----

Finanzierung	18
--------------	----

Arbeit gegen sexualisierte Gewalt 2025 statistisch erfasst	24
---	----

Ausgewählte Presseartikel	46
---------------------------	----

Formular zur Fördermitgliedschaft	55
-----------------------------------	----

Impressum	63
-----------	----

Liebe Leser*innen,

Das Jahr 2025 war für Wildwasser Wiesbaden e. V. von engagierter fachlicher Arbeit, wichtigen Entwicklungsschritten und besonderen Momenten der Anerkennung geprägt. In einer Zeit, in der sexualisierte Gewalt weiterhin eine große gesellschaftliche Herausforderung darstellt, konnten wir unsere Beratungs-, Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich fortführen und an zentralen Stellen weiterentwickeln.

Besondere Akzente setzten in diesem Jahr sowohl die Würdigung des langjährigen Engagements unserer Vorstandsfrau Martina Meckel mit der Bürgermedaille in Silber der Landeshauptstadt Wiesbaden als auch vier bemerkenswerte Jubiläen im Beratungsteam, die mit zusammen 90 Jahren für Kontinuität, Erfahrung und Verlässlichkeit in der täglichen Arbeit stehen. Mit der Durchführung unseres gut besuchten Fachtags zum Thema „Perspektivwechsel: männliche* Betroffene sexualisierter Gewalt im Fokus“ gelang es zudem, ein wichtiges Thema in den fachlichen und öffentlichen Fokus zu rücken und Raum für Austausch, Vernetzung und neue Perspektiven zu schaffen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt Einblick in die vielfältigen Aktivitäten, den Fachtag, Schwerpunkte und Entwicklungen des Jahres 2025. Er zeigt, wofür Wildwasser Wiesbaden e. V. steht: für fachliche Qualität, für nachhaltige Strukturen und für eine verlässliche Unterstützung von Betroffenen. Wir laden Sie ein, all diese Themen, Statistiken und natürlich auch unser inhaltliches Schwerpunktthema #Aktion Schutzschild auf den folgenden Seiten zu vertiefen.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Durchstöbern unseres Tätigkeitsberichts und spannende Erkenntnisse.

**Der Vorstand und das Team von
Wildwasser Wiesbaden e. V.**



Das Wildwasser Team

Geschäftsführung



Anika Nagel

M.A., Dipl.-Sozialarbeiterin
Systemische Therapeutin & Systemische Organisationsentwicklerin (DGSF)



Jaqueline Ruben

Dipl.-Sozialpädagogin Systemische Beraterin & Traumaberaterin (ZPTN)
Organisationsberaterin (IPOS)

Der Vorstand



v.l.n.r.:

Leonie Rink, Jutta Rang, Martina Meckel

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für **weibliche*** Betroffene



Bettina Jansen

Dipl.-Sozialpädagogin
Systemische Beraterin (DGSF)
Beraterin für Psychotraumatologie (DeGPT)



Marina Rabe

Dipl.-Sozialpädagogin
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
Heilpraktikerin (Psychotherapie)



Martina Schött

Dipl.-Sozialpädagogin
Traumapädagogin & traumazentrierte
Fachberaterin (DeGPT)
Systemische Beraterin (DGSF)



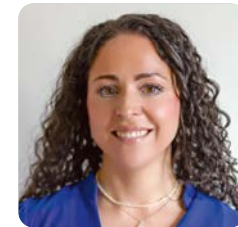
Brigitte Weiss

Dipl.-Sozialarbeiterin
Systemisch-therapeutische Zusatzausbildung
Psychotraumatberaterin



Phuong-Nghi Tran

Staatl. anerkannte Sozialpädagogin
Beraterin (IAPP)
Psychosoziale Beraterin (i.Wb)



Malika Weigl

Dip.-Erziehungswissenschaftlerin
Traumafachberaterin (i.Wb.)

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für **männliche*** Betroffene



Samuel Katzenbach

Staatl. anerkannter Sozialarbeiter
Systemischer Berater & Therapeut
(wispo)



Clara Paulus

M.A. Erziehungswissenschaftlerin
Systemische Beraterin (DGSF)

Verwaltung



Heike Demant



Petra Engel

Honorarkraft



Pauline Ach

Mädchengruppe „die feministischen Fritten“

Schulprävention



Anne Basting



Luisa Schneider



Konstantin Hahn



Marcel Soukup

Social Media



Jakob Brenn

Übersicht über unsere Arbeitsbereiche

Beratung

- › Beratung für Mädchen* und Frauen*, denen in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt widerfahren ist
- › Beratung für männliche* Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend
- › Beratung bei einer Vermutung von sexualisierter Gewalt
- › Beratung durch eine „Insoweit erfahrene Fachkraft“ zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt
- › Beratung für Bezugspersonen
- › Beratung für Fachpersonen
- › Beratung für Frauen*, denen als Erwachsene sexualisierte Gewalt widerfahren ist

Prävention

- › Schulpräventionsprojekt „Linie 8“
- › Get a Life
- › Informationsveranstaltungen
- › Elternabende

Gruppenarbeit

- › Angeleitete Gesprächsgruppe für Frauen*
- › Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs
- › Mädchen*gruppe: Die feministischen Fritten

Bildungsangebote

- › Fortbildungen
- › Vorträge
- › Begleitung von Institutionen bei der Entwicklung von Präventions- und Interventionskonzepten
- › Betreuung von Praktikantinnen

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

- › Präsenz in der Öffentlichkeit (Öffentlichkeitsmaterialien, Homepage, Presse, Aktionen, Benefizveranstaltungen)
- › Informationsveranstaltungen
- › Fachveranstaltungen (Fachtage, Vorträge)

Kooperation und Vernetzung

- › Gremienarbeit
- › Kooperationsvereinbarungen
- › Netzwerkarbeit

Overhead

- › Geschäftsführung
- › Verwaltung
- › Fortbildungsverwaltung



Das Team
von Wildwasser
Wiesbaden e. V.



Wissen teilen,
Austausch fördern
und Öffentlichkeit
schaffen – gegen
sexualisierte
Gewalt.

Aktivitäten und Highlights 2025

Das Jahr 2025 war für Wildwasser Wiesbaden e. V. geprägt von intensiver fachlicher Arbeit, starken Veranstaltungen und einer weiter ausgebauten Öffentlichkeitsarbeit. Neben kontinuierlicher Beratungs-, Präventions- und Netzwerkarbeit lag ein besonderer Fokus auf der Durchführung unseres Fachtags sowie auf der Stärkung unserer öffentlichen Sichtbarkeit.

Einjähriges Bestehen und Fachtag

Einjähriges Bestehen der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für männliche* Betroffene

Zum einjährigen Bestehen der neuen Fachberatungsstelle haben wir gemeinsam mit dem Caligari Kino den Film „Die Kinder aus Korntal“ gezeigt. Anlass der Veranstaltung war das einjährige Bestehen der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für männliche* Betroffene. Der Dokumentarfilm handelt von der Stadt Korntal, die ab den 1950er Jahren

zum Schauplatz einer der größten Missbrauchsskandale der Evangelischen Kirche in Deutschland wurde. Im Anschluss an den Film fand ein Filmgespräch statt, an dem die Regisseurin Julia Charakter, der Kameramann Jonas Eckert und zwei Betroffene, die auch als Protagonist*innen im Film mitwirken, teilnahmen.

Fachtag „Perspektivwechsel: männliche* Betroffene sexualisierter Gewalt im Fokus“

Ein zentraler Höhepunkt des Jahres 2025 war der von Wildwasser Wiesbaden e. V. organisierte Fachtag „Perspektivwechsel: männliche* Betroffene sexualisierter Gewalt im Fokus“, der am 8. September 2025 im Wiesbadener Rathaus stattfand.

Mit rund 120 Teilnehmenden aus der Fachpraxis bot unser Fachtag einen wichtigen Raum für fachlichen Austausch, Vernetzung und inhaltliche Vertiefung. Ziel war es, die Lebensrealitäten männlicher* Betroffener stärker sichtbar zu machen, bestehende Unterstützungsangebote vorzustellen und



Filmaufführung
„Die Kinder von Korntal“



neue Handlungsperspektiven für Beratung, Unterstützung und Prävention zu entwickeln. Die große Resonanz sowie die intensive Beteiligung verdeutlichten den hohen fachlichen Bedarf und bestätigten die hohe Bedeutung des gewählten Schwerpunkts.

Öffentliche Aktionen und Kampagnen

Wildwasser Wiesbaden e.V. beteiligte sich 2025 erneut aktiv an öffentlichkeitswirksamen Aktionen.

One Billion Rising 2025:

Mit der Teilnahme an der Aktion unter dem Motto „Rise for Empathy“ setzten wir gemeinsam mit vielen Engagierten ein klares Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Auch unsere Mädchengruppe „die feministischen Fritten“ imponierten mit ihrem Programm „Vergissmeinnicht – Geschichten über starke Frauen“. Organisiert wird OBR von einer Vorbereitungsgruppe, die bei den Vortänzerinnen Martina Schött und Mascha Riyazi waren ebenfalls Teil dieser engagierten Gruppe. Moderiert wurde die Veranstaltung zum wiederholten Male von Anika Nagel. Herzlichen Dank an alle Beteiligte und diese gelungene Kooperation.

Internationaler Frauentag 2025

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März 2025 beteiligte sich Martina Schött für Wildwasser Wiesbaden e.V. in der Vorbereitungsgruppe und am Frauentag auch gemeinsam mit unserer Geschäftsführerin Jaqueline Ruben mit einem Stand auf dem Rathausvorplatz. Der Tag wurde genutzt, um kreativ und vielfältig auf bestehende strukturelle Ungleichheiten sowie auf das weiterhin hohe Ausmaß geschlechtsspezifischer Gewalt hinzuweisen und Solidarität mit Betroffenen sichtbar zu machen.



Orange the World – Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Am 25. November wurden auf Initiative von Zonta Wiesbaden bedeutende Gebäude in Wiesbaden orange beleuchtet. Dieser Aktion schlossen wir uns gerne an und haben mit einem Banner auf die fortbestehende Problematik geschlechtsspezifischer Gewalt aufmerksam gemacht und Solidarität mit Betroffenen eingefordert.

Diese Aktionen trugen dazu bei, sexualisierte Gewalt als gesellschaftliches Thema sichtbar zu halten und öffentlich zu positionieren.

Prävention und Schutz im öffentlichen Raum

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf präventiven Ansätzen und der Stärkung von Schutzstrukturen:

Aktion Schutzschild

Die erneute Beteiligung an der Aktion Schutzschild in Wiesbaden, dem Rheingau-Taunus-Kreis und dem Main-Taunus-Kreis stellte einen wichtigen Beitrag zur Sicht-

barmachung von Schutzräumen und zur Sensibilisierung für sexualisierte Gewalt dar. Nähere Informationen finden Sie zur Aktion auf S. 16.

Schulprävention

Die Schulprävention fand 2025 an allen bislang in unserer Kooperation beteiligten Schulen statt. Wir freuen uns, dass nun auch die Elly-Heuss-Schule Wiesbaden an einer längerfristigen Kooperation interessiert ist und freuten uns 2025 erstmalig unser Projekt Linie 8 auch dort durchzuführen.

gEt a liFe

Das Präventionsprojekt „gEt a liFe“ der AG Impuls verfolgt das Ziel, Schüler*innen einen Überblick über die vielfältigen Beratungsstellen in Wiesbaden zu geben – und sie dazu zu ermutigen, bei Bedarf aktiv Hilfe in Anspruch zu nehmen. Der diesjährige Präventionstag fand am 25.6.2025 erneut als „Markt der Möglichkeiten“ im Haus der Vereine in Wiesbaden-Dotzheim statt. Rund 500 Schüler*innen aus 12 Wiesbadener Schulen hatten die Chancen, sich auf interaktive Weise mit den Beratungsangeboten der Stadt auseinanderzusetzen.

Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit – Start auf Social Media und TV-Beiträge

Ein bedeutender Entwicklungsschritt im Jahr 2025 war der Aufbau und Start unserer Social-Media-Präsenz auf Instagram. Mit diesem neuen Kommunikationskanal erweitert Wildwasser Wiesbaden e. V. seine Öffentlichkeitsarbeit gezielt, um:

- Fachthemen rund um sexualisierte Gewalt, Prävention und Beratung niedrigschwellig zu vermitteln,
- auf Veranstaltungen, Aktionen und Beratungsangebote aufmerksam zu machen,
- jüngere Zielgruppen sowie Multiplikator*innen besser zu erreichen und
- die Sichtbarkeit der Vereinsarbeit nachhaltig zu erhöhen.

Mit dem Einstieg in die Social-Media-Arbeit gestalten wir gesellschaftliche Aufklärung zeitgemäß, kontinuierlich und zielgruppengerecht. Schauen Sie gerne vorbei unter:



www.instagram.com/wildwasserviesbaden/

Im Jahr 2025 war Wildwasser Wiesbaden e. V. auch in den Medien präsent. Im Rahmen von zwei Fernsehbeiträgen konnten zentrale Themen der Vereinsarbeit einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt werden. Anlässlich des von Wildwasser Wiesbaden e. V. organisierten Fachtags wurde in einem Fernsehbeitrag über Jonathan Drefs, männlicher Betroffener und social media creator auf SAT.1 17.30 live berichtet.

Darüber hinaus wurde die Präventionsinitiative „Luisa ist hier?“, die in Wiesbaden maßgeblich von der Kommunalen Frauenbeauftragten der Landeshauptstadt Wiesbaden finanziert und koordiniert wird, in einem Fernsehbeitrag der hessenschau aufgegriffen und ermöglicht so, dass der Schutz für Frauen im öffentlichen Raum weiter im Fokus bleibt.

Fortbildung, Vernetzung und fachpolitisches Engagement

Auch 2025 war Wildwasser Wiesbaden e. V. intensiv in fachliche Netzwerke eingebunden

- Durchführung und Mitwirkung an Fortbildungen für Fachkräfte, unter anderem im Auftrag des Hessischen Ministeriums für



Oberbürgermeister Mende, Martina Meckel, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Obermayr

Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege, die Wildwasser Wiesbaden e. V. für die Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Fachberatungsstellen seit vielen Jahren organisiert.

- Beteiligung am Netzwerktreffen Landesaktionsplan (LAP)/Hessischer Kinderschutz durch einen Thementisch zum Thema Beratungsangebote für männliche Betroffene sexualisierte Gewalt im HMFG.

Hohe Anerkennung zum Jahresende

Wir freuen uns und sind stolz, dass unsere geschätzte Vorstandsfrau Martina Meckel am 14.11.2025 von der Landeshauptstadt Wiesbaden mit der Bürgermedaille in Silber ausgezeichnet wurde. Wir freuen uns über die große Anerkennung für Martina von Oberbürgermeister Mende und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Obermayr, der auch die Laudation hielt. Wir danken Martina sehr für ihr herausragendes Engagement und freuen uns, dass wir mit ihr auch ihr 10-jähriges Jubiläum als Vereinsfrau haben gebührend feiern dürfen.

Langjährige Erfahrung und Kontinuität in der Beratung

Neben dem Jubiläum in der Vorstandschaft konnten wir im Jahr 2025 gleich vier besondere Jubiläen im Beratungsteam feiern: Zwei Kolleginnen sind seit 25 Jahren, eine Kollegin seit 20 Jahren und eine Kollegin seit 10 Jahren in der Beratung bei Wildwasser Wiesbaden e. V. tätig.

Diese außergewöhnliche Kontinuität steht für die hohe fachliche Qualität, das langjährige Engagement und die Verlässlichkeit der Beratungsarbeit im Verein. Gerade im sensiblen Bereich der Beratung nach sexualisierter Gewalt ist Vertrauen ein zentraler Faktor. Die langjährige Zugehörigkeit der Kolleginnen schafft Stabilität – sowohl für den Verein als auch für die Klientinnen, die auf eine kontinuierliche, erfahrene und verlässliche Begleitung zählen können.

Die Jubiläen verdeutlichen, dass Wildwasser Wiesbaden e. V. nicht nur für fachliche Kompetenz, sondern auch für nachhaltige Strukturen, Teamstabilität und langfristige Verantwortung in der Arbeit mit Betroffenen steht.



Netzwerktreffen HMFG

#Aktion Schutzschild

Die #Aktion Schutzschild ist ein Projekt zur Prävention und Bekämpfung von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im Rahmen der Kampagne „Brich Dein Schweigen“ der hessischen Polizei.

Die #Aktion Schutzschild zielt darauf ab, Mitarbeitende von Schulen und Kitas über die wichtigsten Aspekte im Kinderschutz zu informieren. In 2025 fanden Veranstaltungen in Wiesbaden, dem Rheingau-Taunus-Kreis und dem Main-Taunus-Kreis statt. Neben der Aufklärung stehen vor allem Sensibilisierung und Vernetzung im Fokus.

Die #Aktion Schutzschild ist eine enge Zusammenarbeit vom Netzwerk gegen Gewalt der Regionalen Geschäftsstelle Westhessen, der Jugendkoordination des Polizeipräsidiums Westhessen, Wildwasser Wiesbaden e. V., vertreten von Martina Schött, dem staatlichen Schulamt für den Rheingau-Taunus-Kreis und der Landeshauptstadt Wiesbaden sowie dem staatlichen Schulamt für den Main-Taunus-Kreis, den Jugendämtern in Wiesbaden, dem Rheingau-Taunus-Kreis und dem Main-Taunus-Kreis sowie der Fachstelle gegen sexuelle Gewalt im Main-Taunus-Kreis.

Um die #Aktion Schutzschild vorzustellen, haben wir ein Interview mit einer der Kooperationspartnerinnen für das Projekt, Frau Bochnig vom Netzwerk gegen Gewalt Westhessen geführt.

Was sind die wichtigsten Ziele der #Aktion Schutzschild?

Frau Bochnig: Neben der Sensibilisierung und Information zum Thema sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche steht insbesondere die Stärkung des Vertrauens in Beratungsstellen, zuständige Institutionen und die Polizei im Fokus. Gleichzeitig geht es darum, Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure zu schaffen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Ein zentrales Ziel ist es, Fachkräften mehr Handlungssicherheit zu geben – insbesondere im Umgang mit Verdachtsfällen. Wann spreche ich wen an? An wen kann ich mich wenden, wenn ich ein ungutes Bauchgefühl habe? Genau hier setzt die #Aktion Schutzschild an.

Durch den Austausch in einem geschützten Rahmen können Hemmschwellen abgebaut werden. Es ist hilfreich, bereits in einer unbelasteten Situation Kontakte zu knüpfen und sich zu vernetzen.

Seit wann findet die #Aktion Schutzschild statt und wie viele Schulen und Kitas konnten hierüber schon erreicht werden?

Frau Bochnig: Die #Aktion Schutzschild wurde im Jahr 2024 von der hessischen Polizei ins Leben gerufen. Seitdem konnten in mehreren Veranstaltungen in den Jahren 2024 und 2025 allein in Wiesbaden 183 Fachkräfte aus 117 Einrichtungen erreicht werden.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen und der als besonders niedrigschwellig wahrgenommenen Ansprache planen wir, die Jugendkoordination des Polizeipräsidiums Westhessen in Kooperation mit dem Netzwerk gegen Gewalt Westhessen, das Projekt weiter auszubauen. So sollen künftig auch Trainerinnen und Trainer sowie Verantwortliche im Vereinssport und insbesondere Sportlehrkräfte angesprochen werden. Perspektivisch richtet sich das Angebot damit auch an Eltern, deren Kinder in Sportvereinen aktiv sind.

Was ist für Sie persönlich das Besondere an der Aktion?

Frau Bochnig: Das Besondere an der #Aktion Schutzschild ist das enge Zusammenwirken verschiedener Professionen. Unterschiedliche Akteure kommen zusammen, tauschen sich aus und arbeiten gemeinsam an einem wichtigen Ziel.

Besonders hervorzuheben ist auch die Offenheit der Fachkräfte, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und darüber zu spre-

chen. Der Leitsatz des Netzwerks gegen Gewalt – „gemeinsam handeln – mehr erreichen“ – wird hier in besonderer Weise mit Leben gefüllt.

Können Sie ein Beispiel nennen, bei dem die #Aktion Schutzschild konkret helfen konnte?

Frau Bochnig: Einzelne konkrete Fälle lassen sich nicht immer direkt benennen. Der Mehrwert zeigt sich jedoch häufig darin, dass Fachkräfte durch die Veranstaltungen ermutigt werden, bei Unsicherheiten frühzeitig Rat einzuholen.

Es ist davon auszugehen, dass die #Aktion Schutzschild dazu beiträgt, Hemmschwellen abzubauen und Fachkräfte darin bestärkt, sich bei Verdachtsmomenten Unterstützung zu holen – auch in Fällen, in denen sie sich zuvor möglicherweise nicht getraut hätten, aktiv zu werden. Eine zentrale Botschaft ist dabei: Niemand ist allein. Entscheidend ist, zu wissen, an wen man sich wenden kann.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Bochnig vom Netzwerk gegen Gewalt der Regionalen Geschäftsstelle Westhessen für das Interview und das Engagement für diese Aktion.

Wir freuen uns über die weitere, enge Zusammenarbeit und auch auf den Ausbau in Sportvereinen, der sich voraussichtlich schon im Jahr 2026 konkretisieren lässt.



**Verlässliche
Finanzierung
schafft ver-
lässliche
Hilfe**

Finanzierung

2025 wurde Wildwasser Wiesbaden e. V. durch die Stadt Wiesbaden, den Rheingau-Taunus-Kreis, den Main-Taunus-Kreis und das Land Hessen finanziell gefördert. Das hat dazu beigetragen, dass wir auch 2025 eine finanziell stabile Basis für unsere Arbeit hatten.

Ende 2025 gab es eine Zusage des Landes, dass die Mittel für die Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für männliche* Betroffene ab 2026 verstetigt werden, so dass wir die begonnene Unterstützung männlicher Betroffener fortführen können. Da die Landesmittel für die Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für männliche* Betroffene max. zwei Drittel des notwendigen Gesamtbudgets ausmachen, werden wir ab 2026 verstärkt Energie dafür verwenden müssen diese Beratungsstelle finanziell abzusichern.

Wir freuen uns, dass die Finanzierung von Wildwasser Wiesbaden e. V. durch die öffentliche Hand auch 2025 als grundlegende Basis/Unterstützung für unsere Arbeit zur Verfügung gestellt wurde.

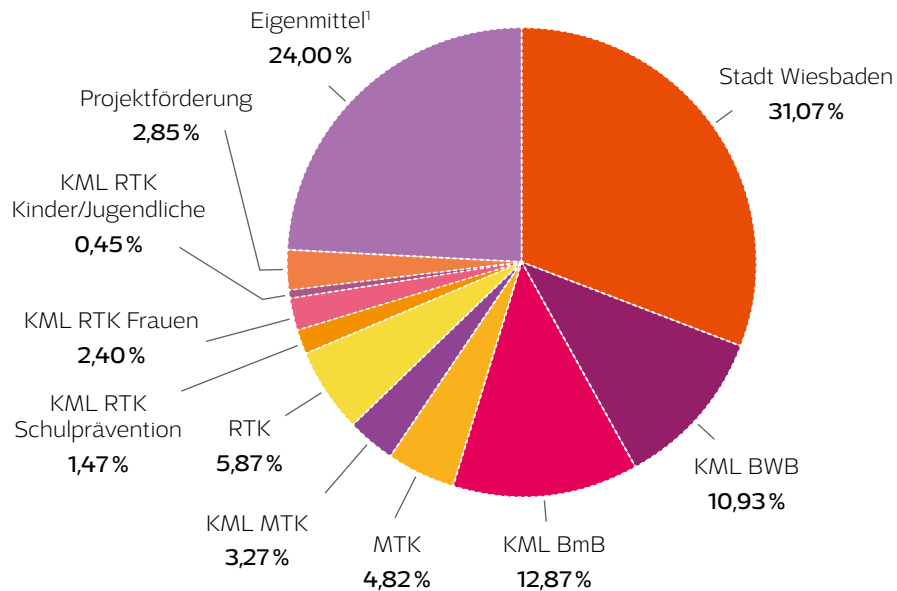
Die in 2025 von uns erwirtschafteten Eigenmittel waren mit 24 % um knapp 2 % geringer als im letzten Jahr. Die verlässlichste Größe bei den Eigenmitteln sind hier unsere Honorar- und Seminargebühren aus unseren Fortbildungs- und Schulungsangeboten. Erfreulicherweise hatte auch in diesem

Jahr wieder das Spendenaufkommen einen sehr hohen Anteil an den Eigenmitteln. Ebenso ist die Zuweisung von Bußgeldern 2025 wieder gestiegen.

Die Unterstützung durch Spenden, Bußgelder und die Einnahmen durch Teilnahmebeiträge hilft uns sehr bei unserer Arbeit, ist jedoch nicht verlässlich kalkulierbar für unsere Finanzplanung. Die vergangenen Krisenjahre (der Krieg in der Ukraine, die Wirtschaftskrise, Inflation, die politische Entwicklungen, etc.) sowie der Anstieg antidemokratischer/antifeministischer Strömungen als auch der Anstieg geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Mädchen* und Frauen* haben allen deutlich vor Augen geführt, dass Soziale Arbeit einer nachhaltigen Absicherung bedarf.

Fachberatungsstellen für von sexualisierter Gewalt Betroffene sollten als Angebot immer und im Umfang angemessen zur Verfügung stehen. Denn Betroffene von sexualisierter Gewalt und sie unterstützende Personen haben ein Anrecht auf fachliche Beratung und Hilfe. Sie haben ein Anrecht auf einen gesicherten Zugang zu Information und Unterstützung und zwar zu jeder Zeit und unabhängig vom politischen (Welt-) Geschehen sowie gesellschaftlichen Veränderungen.

In Prozenten: die Finanzierung von Wildwasser Wiesbaden e.V. im Haushaltsjahr 2025



¹ Die Eigenmittel umfassen Mitgliedsbeiträge der zahlreichen Fördermitglieder, Spenden und Bußgelder sowie Honorare (für Fortbildungen, Vorträge etc.)

Wall of Support: Die nachfolgende Doppelseite zeigt, wie viele Menschen und Organisationen uns 2025 unterstützt haben.

Wir haben uns in diesem Jahr entschieden, all die großartigen Spenden anders als bisher zu zeigen und haben eine Wall of Support (Wand der Unterstützung) erstellt. Sehen Sie selbst, welch starkes Fundament sie hat.

Hinter dieser „Wall of Support“ stehen Menschen und Organisationen, die unsere Arbeit mittragen, unsere Themen fördern und uns den Rücken stärken. Jede Spende ist ein Ausdruck von Rückhalt, Solidarität und Wertschätzung. Für diese vielfältige Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen danken wir von Herzen.

Unsere „Wall of Support“ wächst aus der Unterstützung vieler Menschen, die mit ihrer Spenden Haltung gegen sexualisierte Gewalt zeigen und unsere Arbeit möglich machen. Ob große oder kleine Beiträge: Jeder einzelne stärkt das Fundament unserer gemeinsamen Wirkung.



WALL OF SUPPORT

Für langjährige Unterstützung, kreative Ideen und ganz viel Wohlwollen:

- › Unserer ehemaligen Vorstandsfrau Beate Lugner
- › Unserer ehemaligen Vorstandsfrau Elsbeth Schumacher
- › Dem Kommunalen Frauenbüro der Landeshauptstadt Wiesbaden
- › Susanne Simon für viel Kreativität in der Spendenakquise
- › Dem Bundeskriminalamt (BKA) für die langjährige Spende der Einnahmen ihres Winterfests
- › Dem Walhalla im Exil
- › Der Firma Altion GmbH
- › Unserer wohlwollenden und unterstützenden Vermieterin der Wiesbadener Volksbank

Zur Refinanzierung unserer Fachberatungsstelle männliche* Betroffene war noch immer eine erhebliche Summe offen. Wir danken

- › Bürgermeisterin Hinnerger für eine anteilige, großzügige Kostenübernahme
- › Der Spielbank Wiesbaden GmbH & Co

Für unseren Fachtag Perspektivwechsel-Fokus auf männliche* Betroffene sexualisierter Gewalt:

- › Dezernat VI, Soziales, Bildung und Wohnen
- › die Naspa Stiftung
- › die LSBTI*Q-Koordinierungsstelle
- › die Ortsbeiräte Südost, Rheingauviertel/Hollerborn, Westend, Dotzheim, Schierstein
- › und das Kompetenzzentrum Baumanagement Wiesbaden der Bundeswehr

Für kleine Spenden mit großer Geste:

- › Betroffenen, die durch den Verkauf von Gebackenem oder selbst kreierter Kleidung uns unterstützen
- › Spende der Schüler*innenvertretung der Gutenbergschule
- › Radio Rheinwelle
- › Allen Privatpersonen, die uns regelmäßig spenden
- › Allen Geburtstagskindern, die statt Geschenken um eine Spende für uns bitten

Für langjährige Unterstützung und/oder Mitgliedschaft im Verein

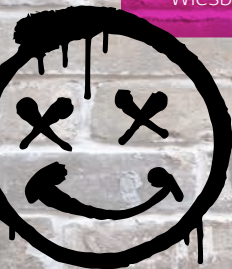
- › Der Landeshauptstadt Wiesbaden und einzelnen politischen Vertreter*innen
- › Brömer Bauunternehmen
- › Der GWW Zuhause in Wiesbaden
- › Ekkodale BIM Software, Development and Consulting
- › InfraServ
- › R+V Versicherung

Für die Übergabe der Kirchenkollekte:

- › Evangelische Kirchengemeinde Reichenbach
- › Evangelische Kirchengemeinde Oestrich-Winkel
- › Evangelische Kirchengemeinde Klarenthal
- › Evangelische Lukaskirchengemeinde Wiesbaden Biebrich

Zur Unterstützung unserer alltäglichen Arbeit und der Schulprävention:

- › Lionsclub RTK
- › Spielbank Wiesbaden GmbH & Co
- › Round Table 163 Rheingau Förderverein e. V.
- › On Air Production Kommunikationsmarketing GmbH
- › On Air Family Entertainment GmbH Wiesbaden



A photograph of two women wearing raincoats and hoods, smiling and looking towards the right. The woman on the left is wearing a green raincoat and glasses, while the woman on the right is wearing an orange raincoat and glasses. They appear to be outdoors in a rainy or misty environment.

**Zwischen
Wandel und
Beständigkeit
– ein Blick auf
die Zahlen**

Statistisch erfasste Meldungen zu sexualisierter Gewalt 2025

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für weibliche* Betroffene

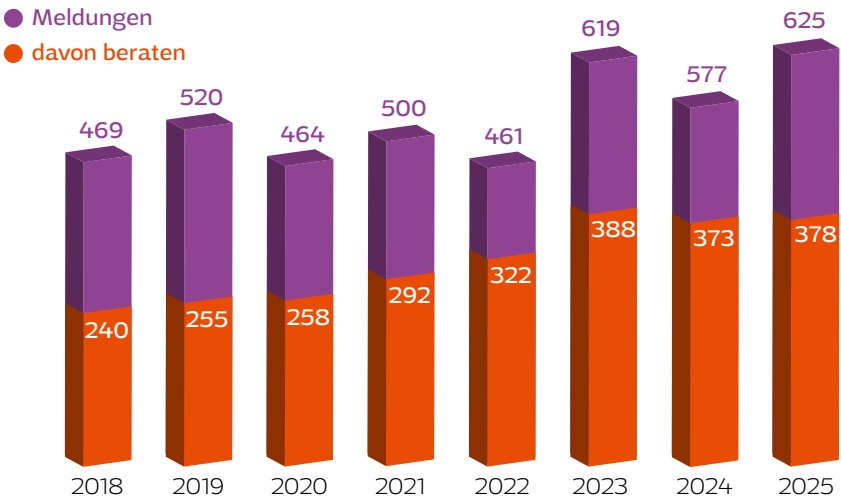
Jeder statistisch erfasste Fall steht für mehr als eine Zahl: Hinter jeder Meldung befindet sich ein Mensch, der Rat sucht, und häufig die Erfahrung einer tiefgreifenden Verletzung. Art und Umfang unserer Unterstützung richten sich dabei nach den individuellen Bedürfnissen der betroffenen Person. Das Spektrum reicht von einer einmaligen Beratung – etwa telefonisch – bis hin zu einer längerfristigen Begleitung, die sich über Wochen, Monate oder in Einzelfällen sogar Jahre erstrecken kann.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Beratung von Menschen, die in ihrer Kindheit, Jugend oder im Erwachsenenalter von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren. Darüber hinaus unterstützen wir Vertrauenspersonen sowie Fachkräfte. Zugleich erreichen uns Anfragen zu weiteren Themenfeldern: Interessierte wenden sich mit Fragen an unsere Fachstelle, laden uns zu Informationsveranstaltungen ein oder möchten Präventionsangebote buchen.

Auch die Nachfrage nach Informationsmaterialien, Fachliteratur zum Thema sexualisierte Gewalt sowie Fortbildungsangeboten bleibt hoch. Da sexualisierte Gewalt nicht nur individuelles Leid verursacht, sondern zugleich eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung darstellt, bildet die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Bestandteil unserer Tätigkeit. Dazu gehören unter anderem Gespräche mit Vertreter*innen aus Kommunal- und Landespolitikern*innen sowie mit Medienvertreter*innen.

Die Grafiken auf der folgenden Seite veranschaulicht die statistische Entwicklung der bei uns eingegangenen Meldungen zu sexualisierter Gewalt, vergleichend zu den vergangenen acht Jahren.

Gesamtzahl der Meldungen zu sexualisierter Gewalt von 2018 bis 2025



Im Gesamten ist das Verhältnis der Meldungen bei Wildwasser Wiesbaden zu den jeweiligen Altersgruppen ähnlich hoch wie in den Jahren zuvor. Meldungen zu Kindern lagen bei 27 %, Meldungen zu Jugendlichen bei 33 % und zu erwachsenen Betroffenen bei 40 %.

Die Meldungen zu betroffenen Frauen lag 2025 mit 226 Meldungen konstant hoch. Das macht deutlich, dass in der Arbeit zu sexualisierter Gewalt neben dem Kinderschutz auch die Begleitung und Unterstützung (auch erwachsener) Betroffener enorm wichtig ist. Viele Betroffene spüren und erfassen erst im Erwachsenenalter, dass die widerfahrene sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend Folgen hat, weshalb sie nun Hilfe suchen. Wir bieten auch Frauen Beratung und Unterstützung an, denen als Erwachsene erstmalig sexualisierte Gewalt widerfahren ist, diese Gruppe macht ungefähr ein Drittel der 226 Meldungen aus.

In der Gruppe der 3-12 Jährigen sind 56 Fälle von sexuellen Übergriffen unter Kindern gemeldet worden, d.h. Mädchen und Jungen dieser Altersgruppe haben sich sexualisiert grenzverletzend gegenüber anderen Kindern verhalten. Für diese Form des grenzverletzenden Verhaltens unter Kindern wird seit einigen Jahren verstärkt Beratungsbedarf, insbesondere von Einrichtungen der Kinderbetreuung, angemeldet.

62 Meldungen bezogen sich auf Einwander*innen und ihre Nachkommen. Insgesamt stammten sie aus über 30 verschiedenen Nationen, im Schwerpunkt aus den arabischen, osteuropäischen und afrikanischen Staaten. Wir sind froh, dass es uns gelingt, auch Betroffene mit einem Migrationshintergrund oder nicht deutscher Staatsbürgerschaft zu erreichen. Wir bemühen uns um ein interkulturelles Verständnis mit Blick auf spezifische kulturelle Hintergründe und

Verteilung nach Alter der von sexualisierter Gewalt Betroffenen zum Zeitpunkt der Meldung im Berichtsjahr 2025

Alter	0-3	4-6	7-10	11-14	15-18	19-27	>27	Alter unklar	Gesamt
	Mädchen						Frauen		
Betroffene	12	35	64	82	86	67	150		496
								43	43
Davon sexuelle Übergriffe unter Kindern	2	8	14	2					
	Divers								
Betroffene						3	1		4
	Jungen						Männer		
Betroffene	5	19	26	11	5	6	10		82
Davon sexuelle Übergriffe unter Kindern		6	14	2					
Gesamt	17	54	90	93	91	76	161	43	625
2025	71		274			237		43	625
2024	67		244			231		35	577

/ oder besondere Lebenserfahrungen und bei Bedarf auch um Sprachmittler*innen.

Ca. zehn bis fünfzehn Meldungen bezogen sich auf Mädchen*, Jungen* und Frauen*, die ihrer Nationalität nach aus (Bürger-) Kriegsgebieten stammten. Beratungen mit Mädchen und Frauen aus anderen Kulturen / Weltregionen und mit teils dramatischen Kriegs- / Fluchterfahrungen sind oft zeitaufwändiger und wir sind teilweise auf Dolmetscherinnen angewiesen, die natürlich auch zu finanzieren sind. Nur so lässt sich eine angemessene Beratung zu im Heimatland, auf der Flucht oder in Deutschland widerfahrener sexualisierter Gewalt sicherstellen.

Die Beratung bei Wildwasser Wiesbaden steht auch Mädchen* und Frauen* offen, die körperlich oder intellektuell beeinträchtigt sind. Die Beratungsstelle ist barrierearm (Fahrstuhl, Rampe, behindertengerechte Toilette), so dass sie selbst für Klient*innen mit mittelgroßen Elektrorollstühlen zugänglich ist. Darüber hinaus beraten wir Klient*innen auch in leichter Sprache.

2025 gab es folgende Meldungen zu Betroffenen mit körperlicher oder intellektueller Beeinträchtigung: ein betroffenes Kleinkind, drei Meldungen zu Kindern (bis 14 J.) sechs Meldungen zu betroffenen weiblichen*, männlichen* Jugendlichen und neun zu betroffenen Frauen*

Form der Beratung

insgesamt	625 Meldungen (davon 55 Personen, die 2024 Jahren schon zur Beratung bei Wildwasser Wiesbaden waren)
persönliche Beratung ¹	378 Fälle (es wurden 411 Personen beraten)
› davon mit Prozessbegleitung	6 Fälle
› davon mit Konfrontationsgespräch	6 Fälle
› davon mit Helfer*innenkonferenz	14 Fälle
Helfer*innenkonferenz gesamt	41 Fälle
ohne Beratung Beteiligter	27 Fälle
Konfrontationsgespräch	9 Fälle
ohne Beratung Beteiligter	3 Fälle
Begleitung bei Aufarbeitungskommission	17 Fälle
nur telefonische Beratung	48 Fälle
nur E-Mail / schriftlich	8 Fälle
Weitere Betroffene im Fall ²	83 Fälle
Frauen*gesprächsgruppe	13 Fälle

Auch 2025 kamen viele Ratsuchende zur persönlichen Beratung (411 Personen). Um sich zu öffnen und sich anzuvertrauen, braucht man gerade als Ratsuchende ausgesprochen Mut und manchmal mehrere Anläufe. Trotz dieser Hürden nahm der überwiegende Teil der Ratsuchenden die Möglichkeit für ein Beratungsgespräch auch wahr. Zur persönlichen Beratung zählt auch Videoberatung (in der Regel mit Fach-

kräften) und über den Erstkontakt hinausgehende Telefonberatung.

In 33 Fällen haben wir mit zwei oder drei Parteien gearbeitet, z. B. wurde erst die Fachkraft beraten, dann das betroffene Mädchen* und dann auch deren Angehörige. Durch die Entscheidung des Wiesbader Jugendamtes, standardmäßig bei jeder Helfer*innenkonferenz zu einer vermuteten

¹ Gezählt werden ausschließlich Personen, die selbst Beratungsgespräche wahrnahmen (also z. B. erst die Schulsozialarbeiterin und später die betroffene Schülerin). Begleitpersonen von Betroffenen werden nicht gezählt und bei der Beratung von ganzen Teams wird nur eine Person gezählt.

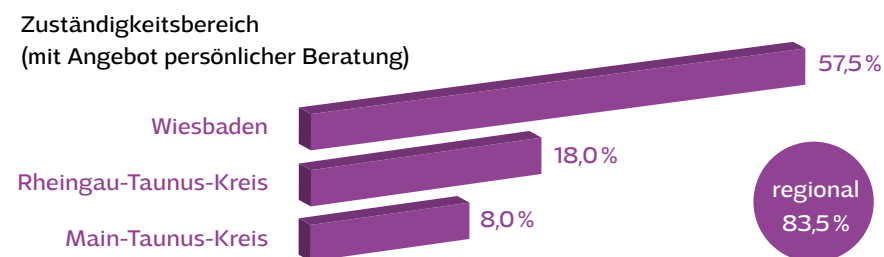
² Eine Person kommt wegen einer betroffenen Person zur Beratung und benennt dabei weitere Betroffene, z. B.: Der Großvater hat noch zwei weitere Enkel missbraucht.

Kindeswohlgefährdung durch sexualisier-
te Gewalt eine Expertin von Wildwasser
Wiesbaden dazu zu ziehen, ist uns ein wei-
teres, aber extrem sinnvolles und wichti-
ges Arbeitsgebiet erwachsen. 2025 haben
wir in 41 Fällen Helfer*innenkonferenzen
begleitet, z. T. mehrmals. Auch bei 9 Kon-
frontationsgesprächen des Wiesbadener
Jugendamtes waren wir beteiligt. Das ist
ein standardisiertes Verfahren, in dem Er-
ziehungsberechtigte, über die Tatsache
informiert werden, dass ihr Kind von sexu-
alisierter Gewalt betroffen ist und dessen

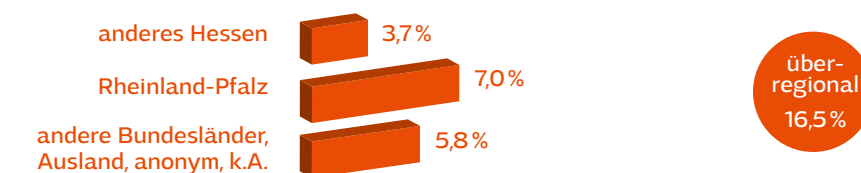
Kindeswohlgefährdung abgewendet werden muss.

Hierfür stehen Fachkräfte des Jugendamtes, Wiesbadener Beratungsstellen und auch Wildwasser Wiesbaden zur Verfügung, um das Gespräch zu moderieren und / oder die Begleitung der Mutter* (und Vater*) zu übernehmen. Im Anschluss an Konfrontationsgespräche erhalten die Mütter (nichtmissbrauchende Elternteile) von uns Beratung- und Unterstützungsangebote zum weiteren Vorgehen.

Lokale Verteilung der Meldungen 2025



außerhalb des Zuständigkeitsbereiches
(in der Regel nur telefonische Erstberatung)¹⁾

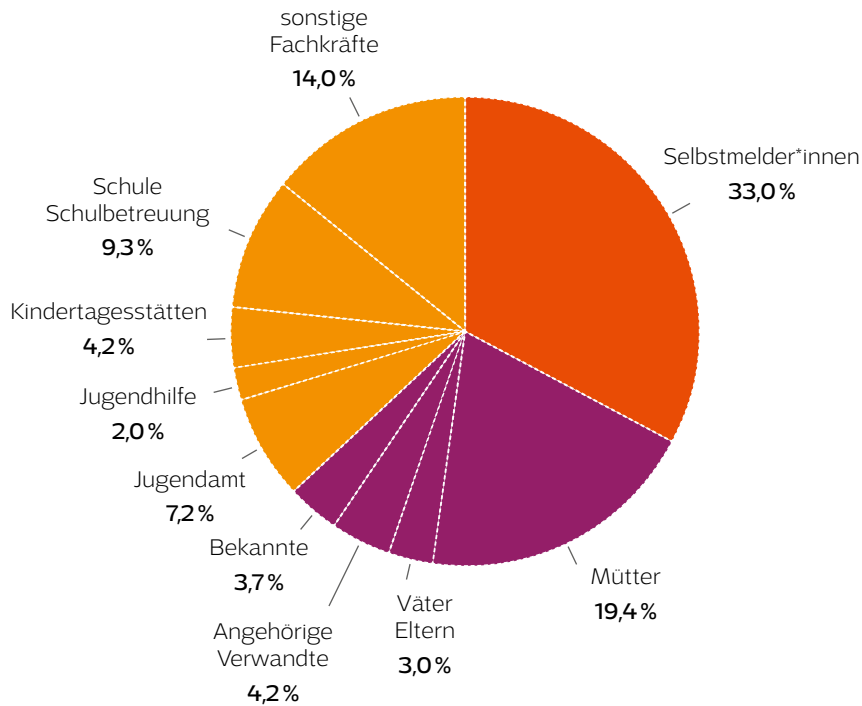


2025 stammten 83,5% der Meldungen aus den Regionen, für die wir zuständig sind. 16,50% der Anfragen kamen aus anderen Regionen (2024 waren es 19,40%). In der Regel bekommen nur die Ratsuchenden aus der Region (Wiesbaden, RTK, MTK) ein persönliches Beratungsangebot.

¹ Ratsuchende, die nicht aus unserem Zuständigkeitsbereich kommen, erreichen uns z. B. über die Gespräche der Anhörungskommission oder weil Betroffene und unterstützende Personen Wildwasser Wiesbaden als Anlaufstelle empfohlen bekommen haben. Diesen Personen helfen wir, Unterstützung vor Ort zu finden.

Beziehung der Melderinnen und Melder zu den Betroffenen
von sexualisierter Gewalt im Jahr 2025 (N = 625 Meldungen)

● Selbstmelder*innen ● Privates Umfeld ● Fachpersonen



2025 hat sich die Verteilung der Meldungen durch die drei Hauptgruppen privates Umfeld, Selbstmelder*innen und Fachpersonen ähnlich aufgestellt, wie in den vorangegangenen Jahren.

Die Fachpersonen waren wieder die größte Gruppe, mit 36,70 %, die Gruppe der Selbstmelder*innen hat sich deutlich erhöht (von 29,70 % in 2024) auf 33,00 % in 2025. Das private Umfeld hat 2025 mit 30,30 % etwas weniger gemeldet, als 2024 (32,20 %).

Da wir in 2025 in 81 Fällen Beratungen im Kontext der Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt (IEF Beratung nach dem SGBVIII §8a, Beratungen zur Vermutung, Helferkonferenzen) angeboten haben, sind prozentual die Meldungen zu Kindern und Jugendlichen auf einem hohen Niveau geblieben.

Wer wurde im Jahr 2025 persönlich beraten?
(N = 411 Personen in 378 Fällen)

Betroffene		Privates Umfeld		Fachpersonen	
W 7-10	0,50 %	Mutter	13,10 %	Lehrer*in	3,90 %
W 11-14	4,20 %	Vater	1,00 %	Schulsozialarbeit	2,20 %
W+ D 15-18	9,50 %	Eltern	1,20 %	Kita	4,85 %
W+ D 19-27	9,50 %	Bruder	0,50 %	Jugendhilfe	1,45 %
W+ D >27	21,00 %	Schwester	0,25 %	Jugendamt	1,20 %
KA zum Alter	2,50 %	Großmutter	0,25 %	BetreuerIn	1,95 %
		Verwandte	0,50 %	SPFH	0,75 %
		Bekannte	1,70 %	Psychotherapeutin	0,50 %
		Partner	0,50 %	Sonst. Fachpersonen	4,40 %
				k.A.	12,60 %
Gesamt		Gesamt		Gesamt	
		47,20 %		19,00 %	
				33,80 %	



Verschiedene Personengruppen nutzen unser Beratungsangebot. Die größte Gruppe ist naheliegender Weise die der Betroffenen selbst: Mädchen* und Jugendliche, die sich melden und noch von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder diese vor kurzem erlitten haben. Zudem Frauen* jeden Alters, die über die ihnen während ihrer Kindheit oder Jugend widerfahrene sexualisierte Gewalt sprechen möchten und sich wünschen, diese aufzuarbeiten. Schließlich Frauen* die im Erwachsenenalter von sexualisierter Gewalt betroffen waren oder sind.

Darüber hinaus beraten wir Fachkräfte und Bezugspersonen, die betroffene Mädchen* und Jungen*, Jugendliche oder Erwachsene begleiten und unterstützen und dazu spezifische Fragestellungen haben. Außerdem beraten wir Bezugspersonen und Fachkräfte, die befürchten oder vermuten, dass ein ihnen anvertrautes Kind von sexualisierter Gewalt (Vermutungsabklärung, Beratung als „Insoweit erfahrene Fachkraft“ nach §8a und §8b SGB VIII sowie §4 KKG) oder von sexuellen Übergriffen unter Kindern betroffen ist.

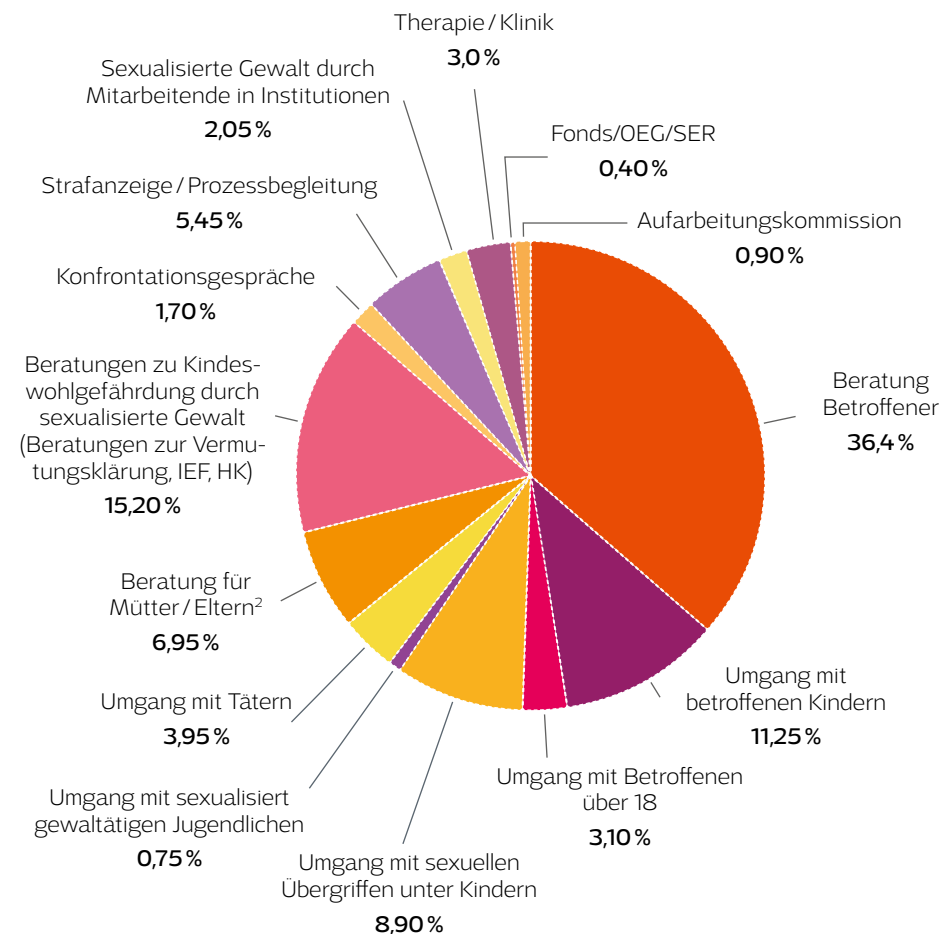
In diesem Jahr haben wir mit knapp der Hälfte 47,20 % (194) der beratenen Personen die von sexualisierter Gewalt betroffenen Mädchen* / Jugendliche ab 10 Jahren und Frauen* erreicht.

19 % der Ratsuchenden stammten aus dem privaten Umfeld der Betroffenen (familiäres und nahes soziales Umfeld). Die Mütter* waren hierbei die größte Gruppe der privaten Unterstützerinnen mit 13,10 %. Fachpersonen haben 2025 zu 21,20 % Beratungen in Anspruch genommen. Hier waren die größten Gruppen Lehrkräfte und Schulsozialarbeit mit 25 % und Kindertagesstätten mit 20 %.

Auch in diesem Jahr zeigte sich wieder, wie hilfreich geschulte und aufmerksame Fachkräfte als auch Angehörige sind, um von sexualisierter Gewalt Betroffene unterstützen zu können. In vielen Fällen konnten sie den Betroffenen „Brücken bauen“, so dass diese (auch) selbst Beratung in Anspruch nehmen konnten.



Beratungsinhalte 2025 (Hauptthemen der Beratung)¹



¹ Die Beratungsinhalte und Hauptthemen sind nicht vollumfänglich aufgelistet, da diese in der Regel nicht zu 100% erfasst werden können. Wir haben 533 Rückmeldungen zu Beratungsthemen erfasst.

² Hilfestellung in ihrer Rolle als Angehörige von Betroffenen

Die Beratung Betroffener und deren Anliegen (36,40 %) machen wie immer den Hauptanteil der Beratungsangebote bei Wildwasser Wiesbaden e. V. aus. Neben der Unterstützung Betroffener im Umgang mit den Folgen sexualisierter Gewalt gehören u. a. auch Fragen zu Therapie/Klinik, dem Fonds/SER und auch Unterstützungswünsche bei der Anzeigenerstattung/Prozessbegleitung zu den Beratungsthemen Betroffener.

Das private Umfeld und auch Fachpersonen haben in der Regel Unterstützungsbedarf zu allen Fragestellungen, die Umgang mit Betroffenen, Täter*innen, gerichtlichen Verfahren usw. beinhalten.

Zeitpunkt und Dauer der sexualisierten Gewalt

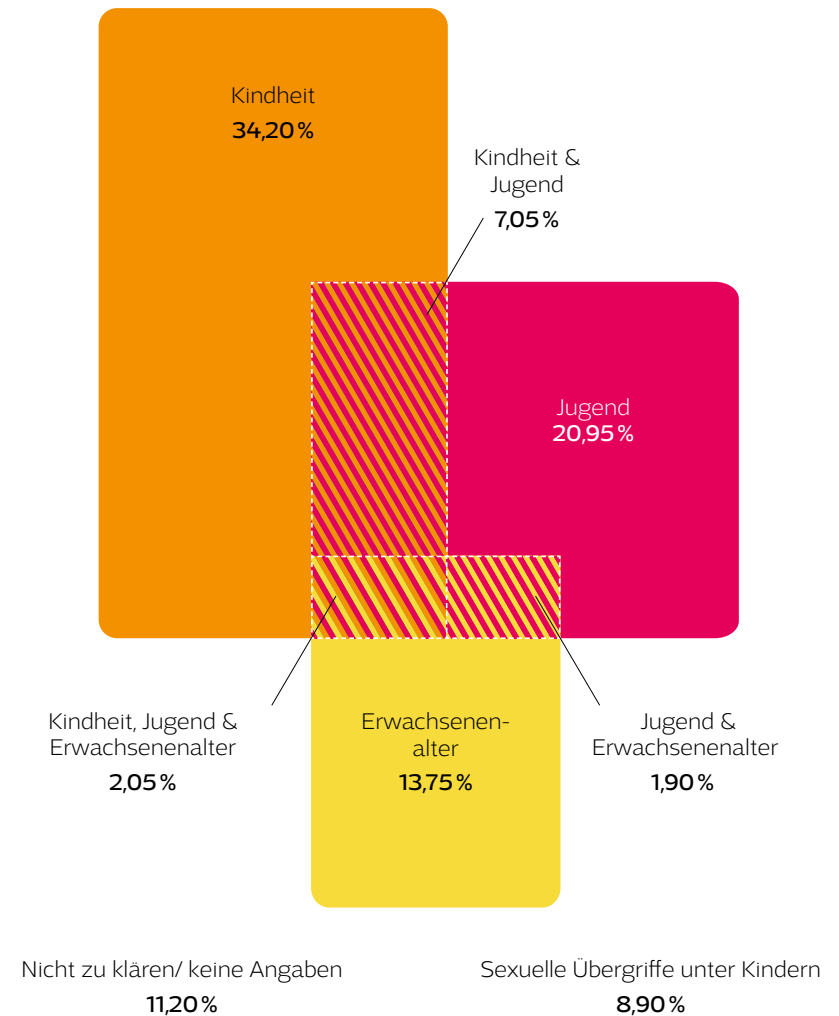
Wenn uns Betroffene oder andere Rat-suchende mitteilen, wann im Leben einer betroffenen Person sexualisierte Gewalt gegen sie verübt worden ist, dann erfassen wir das. Wir erfassen auch ob Betroffene wiederholt oder über einen längeren Zeitraum sexualisierte Gewalt widerfahren ist.

Es ist uns bewusst, dass die Angaben nur wiedergeben, was mindestens passiert ist. Es kommt häufig vor, dass Klient*innen erst einmal nur von einem Ereignis über Zeitpunkt und Dauer der sexualisierten Gewalt berichten. Es braucht oft erst das Vertrauen zur beratenden Person, um von weiteren Zeiten und Dauer der sexualisierten Gewalt oder umfänglicheren Geschehnissen zu berichten.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt ist die sehr anspruchsvolle und oft zeitaufwändige Beratung zur Abklärung der Vermutung einer Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt (15,20 %). Dies ist ein wesentliches Tätigkeitsfeld in spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt. Auch die Beratung zu sexuellen Übergriffen unter Kindern (8,90 %) ist anspruchsvoll und zeitaufwändig, da die Unterstützung in diesem Themenfeld in der Regel mit spezifischen Wissensvermittlungen (z. B. zu psychosexuellem Verhalten, zu grenzverletzendem Verhalten sowie zu pädagogischem Vorgehen) einhergeht.

Ebenso kann es sein, dass Betroffene wider-fahrene sexualisierte Gewalt nicht als solche zuordnen, oder dass Erinnerungen an traumatisierende Ereignisse erst nach Jahren wiederkehren.

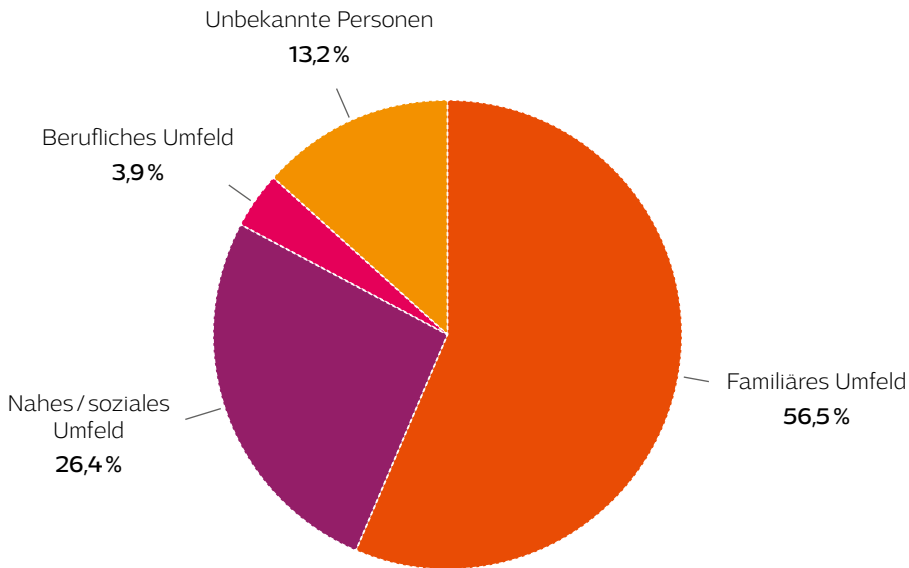
2025 ist (von 625 Meldungen) in 69 Fällen (11,05 %) erfasst worden, dass betroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene in mehreren Altersphasen und damit über längere Zeiträume von sexualisierter Gewalt betroffen waren. 150 mal (24,00 %) wurde erfasst, dass den Betroffenen in der jeweiligen Altersphase mehrmals sexualisierte Gewalt widerfahren ist. Bei 13 Meldungen (2,05 %) waren Betroffene sowohl in Kindheit, der Jugend und auch im Erwachsenenalter sexualisierter Gewalt ausgesetzt.



Wiederholt von sexualisierter Gewalt betroffen waren in 65 Fällen Mädchen, weibliche Jugendliche oder Frauen. Wiederholt bedeutet, dass gegen sie durch verschiedene Personen sexualisierte Gewalt ausgeübt wurde.

Bei 70 Meldungen (11,20%) wurden keine Angaben gemacht zum Alter, in dem die sexualisierte Gewalt stattfand. Zu 8,90 % haben wir Meldungen zu sexuellen Übergriffen unter Kindern erhalten.

Meldungen zu Tätern* (454 Nennungen)



2025 wurden 454 Nennungen zu Täter*, Täterinnen* gemacht. Wiederholt betroffene Personen haben mehrere Täter*personen genannt und manche Betroffene war im Kontext des Täterkreises durch mehrere Personen betroffen.

Wie schon in vorherigen Jahren aufgezeigt, waren die Täter* im Schwerpunkt im familiären Umfeld zu finden (56,50%) und danach im nahen/sozialen Umfeld (26,40%) sowie im beruflichen Umfeld (3,9%) verortet. Im familiären Umfeld waren wieder Väter* und Vaterfiguren mit 26,4% die größte Gruppe, dicht gefolgt von Partnern, Ehemännern, Freunden und Expartnern mit 12,8%. Auch

Brüder sind als Täter* mit 5,3% eine große Gruppe im familiären Umfeld.

Im nahen/sozialen Umfeld war die Gruppe der Täter* im institutionellen Bereich (z. B. Lehrkräfte, Erzieher, Ärzte, Therapeuten u.v.m.), wieder eine große Gruppe. Auffällig häufig wurden auch männliche* Jugendliche (mit 5,3%) als Täter* genannt.

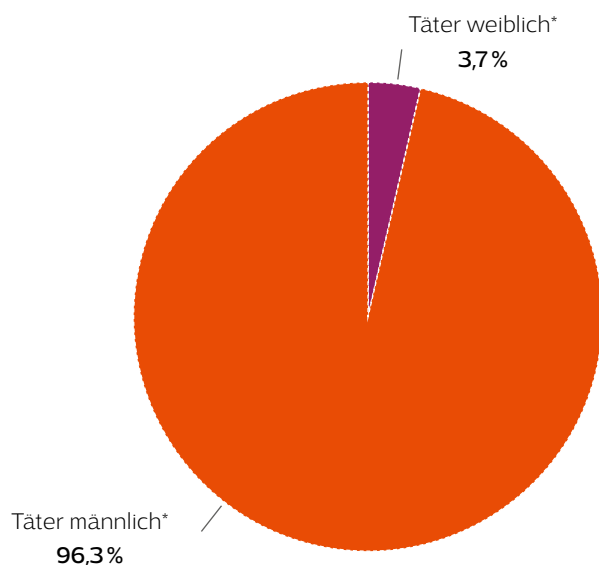
2025 war erstmalig die Gruppe der nicht bekannten Täter* – diese Personen waren den Betroffenen nicht bekannt, aber dem Umfeld – der sogenannten Fremdtäter* und die von den Betroffenen nicht benannten Täter* mit 13,20% eine große Gruppe.

Familiales Umfeld		Nahes / soziales Umfeld	
Mütter, Pflegemütter	1,8%	Freunde	0,4%
Väter und Vaterfiguren (Pflege-, Stiefvater, Partner der Mutter)	26,4%	Bekannter	5,5%
Eltern	1,3%	Bekannter der Familie	3,4%
Bruder	5,3%	Nachbar	3,0%
Schwester	0,2%	Lehrer*	2,6%
Onkel, Stief	2,4%	Lehrerin*	0,2%
Großväter	2,6%	Therapeut*	0,4%
Großmütter	0,9%	Therapeutin*	0,2%
Männliche Verwandte	2,6%	Arzt*	0,8%
Weibliche Verwandte	0,2%	Erzieher*	2,0%
Ehemann	0,9%	Mitarbeiter* Jugendhilfe	0,2%
Partner	2,0%	Betreuer*	0,4%
Ex-Partner	5,5%	Betreuerin*	0,2%
Freund	4,4%	Trainer*	0,4%
		Vermieter*	0,4%
		Jugendlicher*	5,3%
		Bekannter* Internet	0,4%
		Stalker	0,2%
		Organisierte sexualisierte Gewalt	0,4%
Gesamt	56,50%		26,40%

Berufliches Umfeld		Unbekannte Personen	
Azubi*	0,0%	Fremde Personen	5,7%
Chef*	1,2%	den Betroffenen nicht bekannte Personen	3,5%
Arbeitskollegen*	2,6%	Nicht benannte Personen	4,0%
Gesamt	3,90%		13,20%

Die erfassten Täter* waren zu 96,30 % männlich* und zu 3,70 % weiblich*. Unsere Zahlen sind damit sehr nahe derer der repräsentativen Studie vom Zentralinstitut für Seelische

Gesundheit (ZI) aus dem Jahr 2025. Dort wurden 4,5 % der Täter*innen als weiblich benannt. (siehe: <https://di.aerzteblatt.de/int/archive/article/244282>)



Statistisch erfasste Meldungen zu sexualisierter Gewalt 2025

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für männliche* Betroffene

Seit 2024 haben wir zu unserer bisher bestehenden Fachberatungsstelle unser Angebot um die Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für männliche* Betroffene erweitert. Die Beratungsstelle wurde im März 2024 eröffnet und hat im ersten Jahr sehr umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit durchgeführt sowie das Hilfesystem zur neuen Beratungsstelle informiert. Ebenso haben sich die Mitarbeitenden der Beratungsstelle von Beginn an in das Konzept unseres Schulpräventionsprojektes eingearbeitet und dieses mit durchgeführt. Die Beratungsstelle für männliche* Betroffene bietet Beratung für Jungen*, männliche* Jugendliche, Männer* und nonbinäre Personen, die in der Kindheit von sexualisierter Gewalt betroffen waren oder sind. Beratungen zur Kindeswohlgefährdung und anderen Themen werden in der Beratungsstelle weibliche* Betroffene von Wildwasser Wiesbaden e. V. durchgeführt.

Der Zuständigkeitsbereich der Beratungsstelle für männliche* Betroffene hat einen sehr großen räumlichen Radius, d.h. neben Wiesbaden, dem Rheingau-Taunus-Kreis gehören die Stadt Frankfurt, der Landkreis Limburg-Weilburg und der Hochtaunuskreis (ab 27 J.) zu unserem Einzugsgebiet. Das hat für Betroffene zur Folge, dass für Termine bei Wildwasser Wiesbaden z. T. große Strecken zurückgelegt werden müssen. Das ist eine Hürde für Personen mit Mobi-



litätseinschränkungen und für jüngere Betroffene, die eine solche Strecke oft nicht ohne Begleitung bewältigen können.

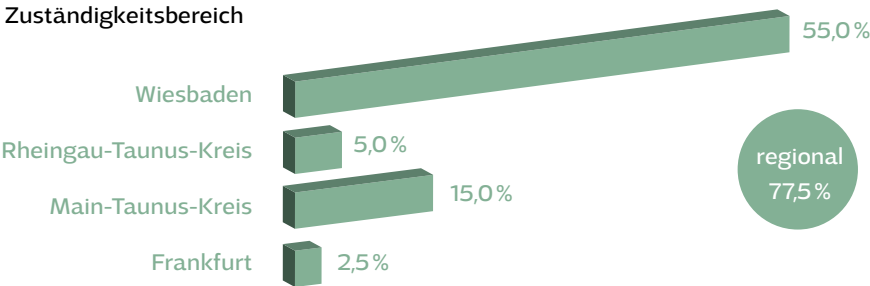
Hinzu kommt, dass männliche* Betroffene von sexualisierter Gewalt häufig schwer Zugang zu Beratungsangeboten finden. Die Auseinandersetzung mit der widerfahrenen sexualisierten Gewalt ist sehr schambesetzt und konfrontiert Betroffene mit einem gesellschaftlichen Bild von Männlichkeit und männlicher Identität, das durch die widerfahrene Gewalt erschüttert scheint.

Wir hoffen mit unserer Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zukünftig mehr Menschen erreichen und Fachkräfte zur Thematik der sexualisierten Gewalt gegen männliche* Personen zu sensibilisieren, so dass für diese der Zugang zu uns leichter werden kann.

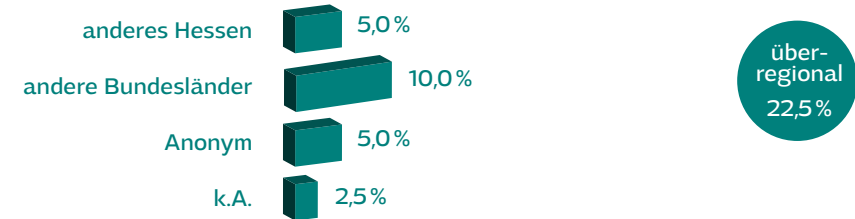
Gesamtzahl der Meldungen 2025: 40

Die Gesamtzahl der Meldungen zu sexualisierter Gewalt gegen männliche* Betroffene ist mit 40 Meldungen etwas höher als im letzten Jahr. 2025 haben sich die Meldungen zudem auf mehrere der uns zugeteilten Regionen verteilt.

Verteilung der Meldungen 2025

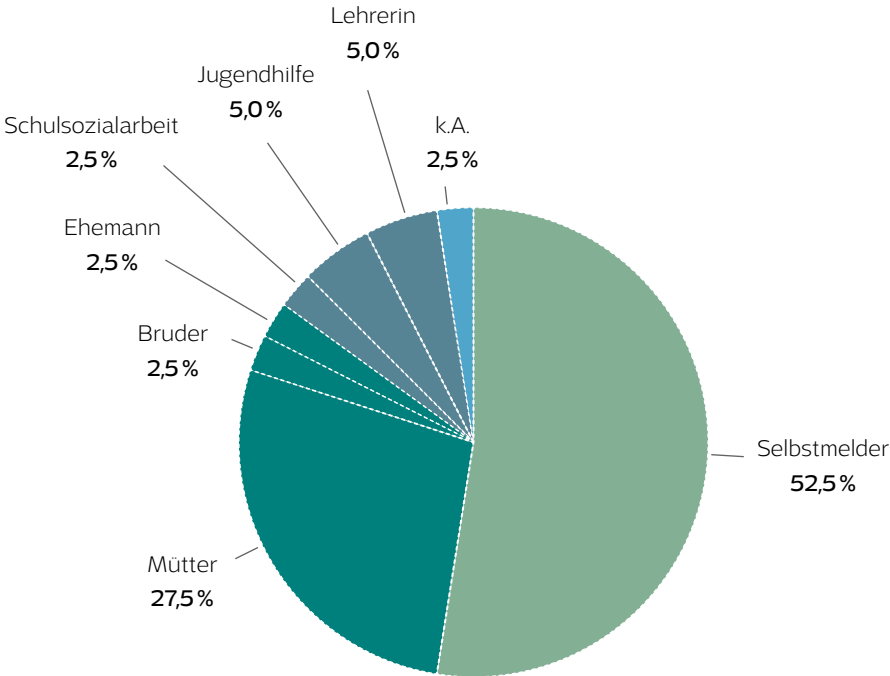


außerhalb des Zuständigkeitsbereiches



Bezug zur meldenden Person (40 Meldungen)

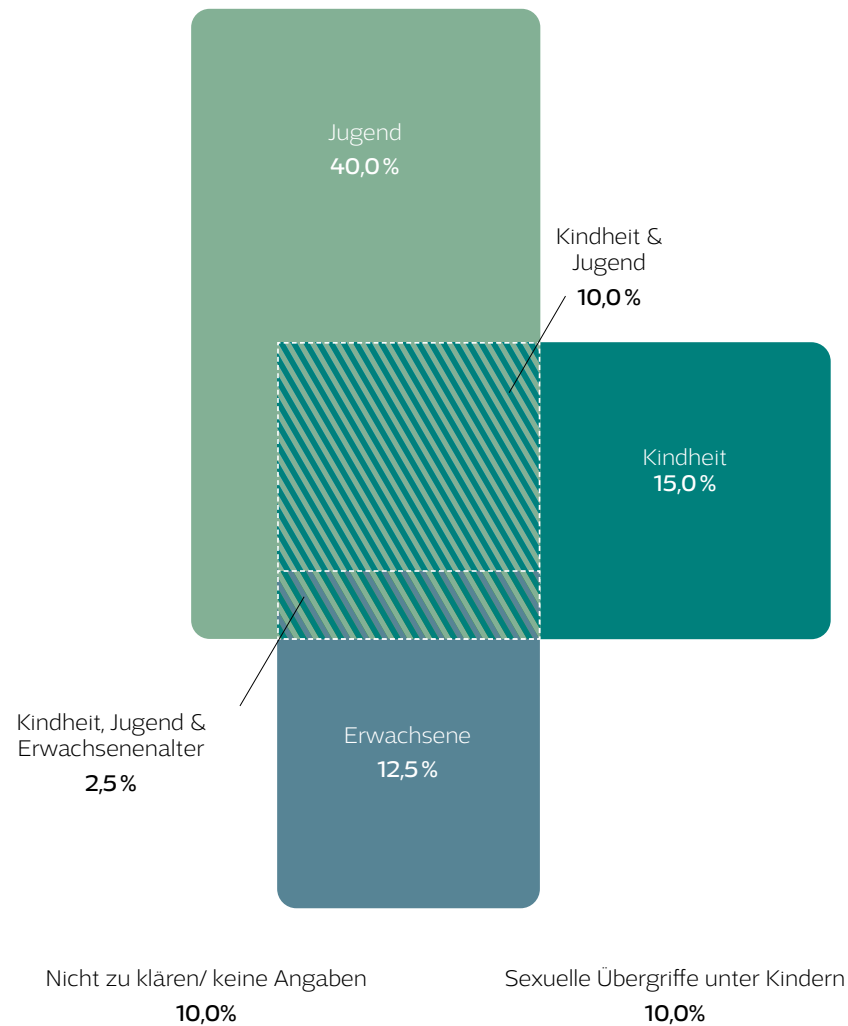
● Selbstmelder ● Privates Umfeld ● Fachpersonen



Die Gruppe (in Prozent) der sich selbst-meldenden Personen bei den männlichen* Betroffenen ist ähnlich groß, wie die Selbstmelder*innen bei den weiblichen* Betroffenen. Die Gruppe der Fachpersonen dagegen hat deutlich seltener gemeldet. Für männliche Betroffene sind Fachpersonen jedoch eine sehr wichtige Schnittstelle, da sie im besten Fall Vertrauens- und Ansprechpersonen sind und Betroffenen

helfen können mit Irritationen, Verunsicherungen und den Schamgefühlen bzgl. der widerfahrenen sexualisierten Gewalt umzugehen. Das macht deutlich, dass die Sensibilisierung und Schulung von Fachkräften sowie Netzwerkarbeit zu sexualisierter Gewalt ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von Beratungsstellen für männliche* Betroffene ist.

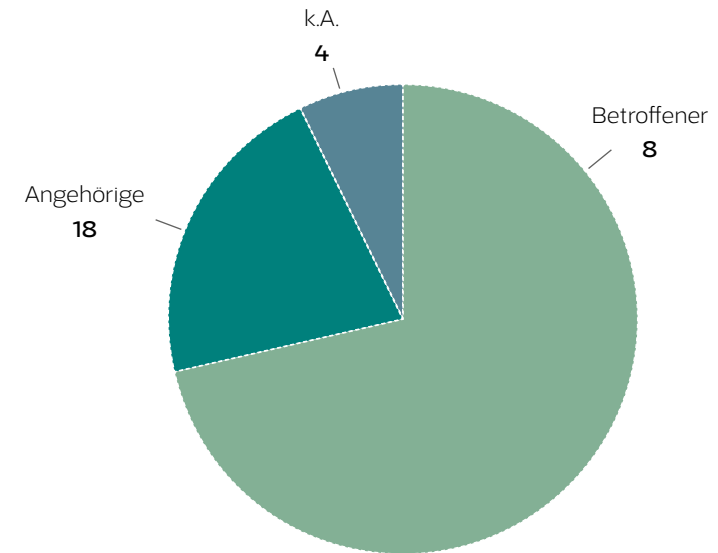
Alter zum Zeitpunkt der widerfahrenen sexualisierten Gewalt (40 Meldungen)



2025 waren die gemeldeten Fälle männlicher* Betroffener, denen im Jugendalter sexualisierte Gewalt widerfahren ist, mit 40% die größte Gruppe Betroffener. Die Gruppe

der Betroffenen, die über mehrere Altersphasen hinweg (Kindheit, Jugend, Erwachsene) von sexualisierter Gewalt betroffen waren, war mit 2,5 % die kleinste Gruppe.

Wer kommt zur Beratung



In 24 Fällen haben 28 Personen eine Beratung/einen Beratungsprozess in Anspruch genommen.



Prävention sexualisierter Gewalt durch Fortbildungen und Präventionsveranstaltungen

Schulprävention

Mit unserem Schulpräventionsprojekt Linie 8 konnten wir 2025 375 Schülerinnen und Schüler, 22 Lehrkräfte und 86 Eltern erreichen. Insgesamt haben wir an sieben Schulen in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis das Schulpräventionsprojekt für die 6. Klassen durchführen können.

Es freut uns sehr, dass sich unser Schulpräventionsteam so stabil „formiert“ hat, so dass es uns möglich war mehr Schulen zu erreichen, als in den Vorjahren.

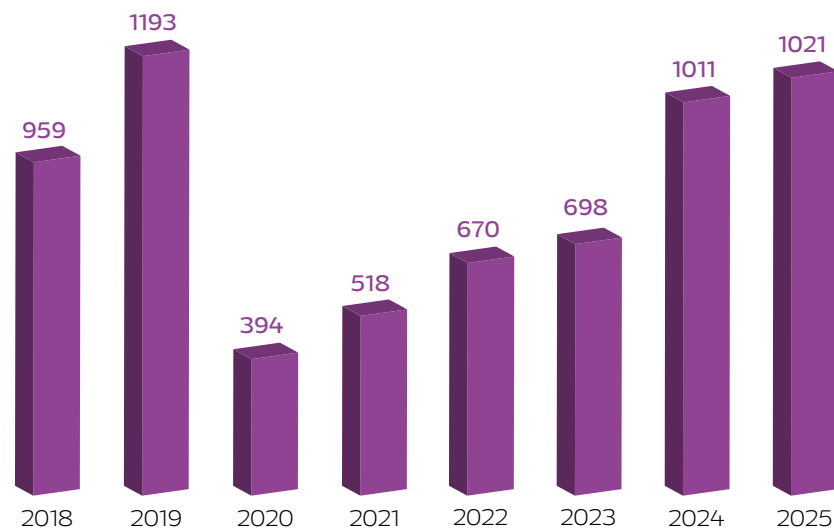
Fortgebildete Fachkräfte

2025 haben wir umfangreich Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Mit unserem Fortbildungsprogramm 2025 haben wir von 24 geplanten Seminartagen 23 durchgeführt. Damit erreichten wir 365 Fachkräfte. Durch 21 weitere Fortbildungsveranstaltungen und 4 Workshops (Inhouse-Schulungen für einzelne Träger und Fortbildungen für das Hessische Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege / HMFG) und Vorträge haben wir insgesamt 536 Fachkräfte schulen können.



Da wir 2025 im Herbst unseren ersten Fachtag zur Arbeit mit männlichen Betroffenen durch unsere beiden Fachberatungsstellen durchgeführt haben, konnten wir weitere 120 Fachpersonen informieren und fortbilden. Damit haben wir insgesamt 1021 Fachkräfte erreicht.

Fortgebildete Fachkräfte



Nach wie vor halten wir es für ausgesprochen wichtig Fachpersonen zeitnah und fundiert zu schulen, da sich die Meldungen von Kindeswohlgefährdungen durch sexualisierte Gewalt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau bewegen. Uns ist es wichtig dazu beizutragen, dass Kinder und Jugendliche, überall dort wo sie sich aufhalten, kompetente und achtsame Ansprechpersonen vorfinden und Hilfestellung erfahren können.



5.000 Euro für Open-Air-Literatur-Festival

Der Ortsbeirat Mitte vergibt seine Fördermittel / Ehrenamts-Messe des Stadtjugendrings sollen auch andere Beiräte unterstützen

Von Wolfgang Wenzel

WIESBADEN. Kultur, Jugend und Frauen: Der Ortsbeirat Mitte fördert aus seinem Budget zahlreiche Initiativen. Über 55.000 Euro stehen ihm dafür in diesem Jahr zur Verfügung. Einen Auftritt des Musiktrios „Sivistri goes Poetry“ am Internationalen Frauentag in der Kulturstätte Monta am Schulberg unterstützt der Beirat mit 1.000 Euro.

Literatur-Haltestelle an der Villa Clementine

„Moment Mal“, ein Verein, der sich für mehr Demokratie und eine offene Gesellschaft einsetzt, erhält 900 Euro. Damit sollen die Kosten für die Veranstaltungslogistik beglichen werden. Der Verein ko-

operiert mit dem Kulturzentrum Schlachthof. Es sei gut, dass er den Verein als Rechtsform wählte, sagte Stefan Wolf (SPD).

5.000 Euro erhält der Förderverein Literaturhaus Wiesbaden. Er will ein Open-Air-Literatur-Festival an der Villa Clementine etablieren, sagte Rita Thies, ehemals Kulturdezernentin und jetzt Vorsitzende. Die seitherige Spielstätte in der Bug Sonnenberg eigne sich wenig für den Betrieb. Ein älteres Publikum habe Mühe, den Ort zu erreichen, daher ziehe das Festival um. Der Verein wolle an der Villa Clementine eine Bühne aufschlagen, mit der anglikanische Kirche und weiteren gegebenen Partner, die kooperierten. Eine Idee laute, an der Villa eine Literatur-Haltestelle einzurichten. Der Besuch des Festivals

werde nichts kosten. Mitwirkende von ZDF, Arte und Zeitungen berechneten kein Honorar. Das Geld werde für die Technik gebraucht, sagte Thies. Ein Fünftel der Fördersumme geht an ein Projekt, das Schauspielern Einkommen biete. Sie gäben Lesungen an Schulen. Schauspielern wohnten viele in Wiesbaden: „Wir vermitteln sie“, sagte Thies. Entstanden sei das Projekt in der Corona-Zeit, als die Bühnenkünstler keine Aufträge erhielten. Eine Lesung in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule sei im Vorjahr zum Erfolg geworden. „Alles gut“, sagte Roland Presber (SPD). Für viele sei das Literaturhaus noch kein Begriff. Das Festival werte die Wilhelmstraße als Kulturmeele auf.

Mit 2.500 Euro fördert der Beirat den Stadtjugendring, der auf

dem Derschen Gelände eine Ehrenamts-Messe ausrichten will. Sinn sei es, junge Leute zur Mitarbeit zu bewegen. Mit dem Nachwuchs sei es ein Problem, sagte Geschäftsführer Martin Colloseus. Dem Dachverband gehören 27 Jugendorganisationen an. Von den 17- bis 27-Jährigen gebe es nicht mehr viele, die Milieus zerfielen, andere Interessen kämen ins Spiel. Mit der Ehrenamts-Messe kurz vor den Sommerferien wolle der Stadtjugendring an zentraler Stelle für seine Arbeit werben. Sie zähle zu den Pflichtaufgaben der Stadt, die dafür Geld zahle. Für eine Messe reiche es jedoch nicht.

Carolyn Scholtz (Grüne) regte an, weitere Ortsbeiräte um Hilfe zu bitten. Erhielten alle einen Zuschuss nur deshalb, weil sie in der Innenstadt tag-

ten: „Dann wären wir unsere Mittel schnell los“, sagte Stefan Wolf. Roland Presber erklärte den Antrag für nicht beschlussfähig. Ortsvorsteher Guido Haas (Grüne) setzte sich dafür ein, 2.500 Euro als ein Signal an Dritte zu zahlen.

Keinen Beschluss fasste der Ortsbeirat über den Wunsch des Vereins „Wildwasser“, eine Filmvorführung im Caligari-Kino sowie eine Fachtagung zu fördern. Der Verein gegen sexualisierte Gewalt an Frauen habe einen hervorragenden Ruf, „Wildwasser“ werde von den Gerichten geschätzt. Die Fachtagung aber sei nicht öffentlich. Kein Geld bekomme das Calli-

Theater in der Adelheidsstraße. Es will zur Sicherheit seine Treppentufen beleuchten. Das wäre Sache des Vermieters, sagte Brigitte Forßbohm (Linke).

Rote Schuhe als Mahnung

Vor dem Hauptbahnhof setzt eine Kundgebung ein Zeichen: Gewalt gegen Frauen muss aufhören

Von Claudia Kroll-Kubin

WIESBADEN. Laut einer UN-Statistik wird jede dritte Frau weltweit im Laufe ihres Lebens Opfer von Gewalt. Das sind eine Milliarde Frauen (englisch: one Billion). „One Billion Rising“ (Eine Milliarde erhebt sich) ist eine weltweite Kampagne von Frauen für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen und für Gleichberechtigung. Sie wurde 2012 von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler initiiert. Eine globale Initiative, bei der jedes Jahr am 14. Februar Aktionen in über 200 Ländern stattfinden. 155 Städte in Deutschland waren dieses Jahr beteiligt, darunter auch Wiesbaden.

Über 200 Frauen und Mädchen, auch Männer, hatten sich am Freitagnachmittag auf dem Bahnhofsvorplatz eingefunden, um gegen Gewalt an Frauen und Mädchen zu tanzen. In den Aktionen farben Schwarz und Rot sowie zu einer Choreografie von „Break the Chain“ („Spreng die Ketten“), dem One-Billion-Rising-Song, dem diesjährigen Motto „Rise for Empathy“ und dem Ziel, Bewusstsein zu bilden, Solidarität zu fördern und Veränderungen herbeizuführen, um eine Welt ohne Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu schaffen.

Organisiert wurde die Wiesbadener Aktion nebst Rahmenprogramm von Wildwasser Wiesbaden (Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt), Berufswege für Frauen, dem Präventionsrat, Frau-

und mittanzen“, erklärte Martina Schött von Wildwasser, stellvertretend für das Vorbereitungsteam. Auch die parallel aufgebaute Kunstaktion „rote Schuhe“ vom Verein Frauen helfen Frauen in Oberursel, die mit 165 Paar roten Schuhen auf das Thema Partnerschaftsgewalt aufmerksam macht, zog die Leute an, ließ nachdenken und auch den Austausch darüber suchen. Martina Schött: „Die Schuhe stehen für Frauen, die laut Kriminalstatistik im Jahr 2024 in Deutschland von ihrem (Ex-) Partner getötet wurden.“ Die Wirkung dieser Kunstaktion mache sprachlos, wie eine ältere Dame bemerkte.

Weiter konnten zum Aktionsmotto Fragen an einer Pinnwand beantwortet werden, wie „Was ist für mich Empathie in Zusammenhang mit Gewalt an Mädchen und Frau-

en?“ oder „Wo wünsche ich mehr Empathie?“ Und auch die Feministischen Fritten (Mädchengruppe von Wildwasser Wiesbaden) waren mit Geschichten über starke Frauen mit dabei. Ganz still wurde es auf dem Bahnhofsvorplatz als Mali Carillo, eine 17-jährige Poetry Slamerin, auf der Aktionsbühne das Publikum berührte, mit ihren gesellschaftskritischen, lyrischen Texten („klopf klopf“ und „ist da was?“) zu geschlechtsspezifischer Gewalt. „Drastische Worte, ein wichtiges Thema“, so Anika Nagel, eine der beiden Geschäftsführerinnen von Wildwasser Wiesbaden, in ihrer Moderation. „Es ist in diesen Zeiten umso wichtiger, auf diese Themen aufmerksam zu machen und Solidarität zu fördern“, unterstrich Anja Siehoff, die Gleichstellungsbeauftragte der Naspa.



Tanzaktion und rote Schuhe: Vor dem Hauptbahnhof beteiligen sich gut 300 Menschen an der Aktion „One Billion Rising“. Foto: Stephan Jonetzk



Eine Ausstellung zum Frauentag ist bis 14. März im Wiesbadener Rathaus zu sehen.

Foto: Stephan Jonetzko

Zeichen setzen für Gleichberechtigung

Diese Aktionen, Demonstrationen und Ausstellungen sind rund um den Internationalen Frauentag am 8. März geplant

Von Karina Sachs

WIESBADEN. Der Internationale Frauentag am 8. März ist kein Tag für Blumen und freundliche Worte, sondern ein Kampftag für Gleichberechtigung: Weltweit demonstrieren Frauen und Männer für mehr Rechte, gegen Diskriminierung, Benachteiligung und Unterdrückung von Frauen. Auch in Wiesbaden sind Aktionen geplant.

Aktionsmarkt auf dem Schlossplatz

„In Anbetracht der Haushaltskürzungen, die viele „lückenschließende“ Projekte betreffen, des Aufstiegs des Rechtspopulismus sowie dadurch entstehende Trends in Bezug auf Frauenbilder sehen wir unsere Gesellschaft in Gefahr“, schreibt etwa die Fach-

beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Wildwasser Wiesbaden in einer Pressemitteilung. Unter dem Motto **„Mind the Gender gap!“** laden die Träger des Arbeitskreises Frauen- und Mädchenpolitik Interessierte von 10 bis 13 Uhr zu einem **Aktionsmarkt** auf dem Schlossplatz vor dem Rathaus ein. Mit Informationsständen, Redebeiträgen und Mitmachaktionen wollen sie verdeutlichen, wo es noch immer Lücken zwischen den Geschlechtern gibt – sei es in der Bezahlung, in der Repräsentation oder im Alltagsleben.

Wer den Frauentag mit interkulturellem Austausch verbinden möchte, kann die Feier des gleichnamigen Vereins **„Frauenwelten“** besuchen. Die Wiesbadener Integrationsdezernentin Milena Löbcke (Linke) wird das Programm eröffnen. Neben einem Vortrag zum Thema

„Bildung und Berufschancen für geflüchtete und migrierte Frauen“, musikalischen Beiträgen und Poesie gibt es ein gemeinsames Fastenbrechen um 18 Uhr. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr im Tattersall, Lehrstraße 13. Um Anmeldung unter der Telefonnummer 0157-71863993 wird gebeten.

Künstlerische Aktionen zum Frauentag

In Wiesbaden setzen zahlreiche Initiativen und Künstlerinnen kreative Zeichen zu feministische Themen. Den Auftakt macht eine **Ausstellung im Rathaus-Foyer**, die vom 4. bis 14. März besucht werden kann. Unter dem Titel „Welche Lücken schließen wir?“ zeigt der Arbeitskreis Frauen- und Mädchenpolitik, wie einzelne Organisationen aktiv daran arbeiten, bestehende Ungleichheiten

zu überwinden. Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten des Rathauses kostenfrei zu sehen.

Auch das **Walhall im Exil** in der Nerostraße wird zum Schauplatz feministischer Kultur: Ab 16 Uhr startet dort ein vielfältiges Programm mit Vernissage, szenischer Lesung und Hessens erste Flinta-Stand-Up-Comedy-Show. Eintritt ist frei, für das Comedy-Programm sind separate Tickets notwendig.

Eine Hommage an eine Dichterin bietet das **Trio Siwistri goes Poetry**. In ihrem Kunstprojekt „Ich habe dich gewählt“ widmen sie sich dem Leben und Werken von Else Lasker-Schüler. Die Künstlerinnen laden das Publikum zu der interdisziplinären Performance am 8. März um 19.30 Uhr in die Kulturstätte Monta ein (Eintritt frei).

Das Fotoprojekt der Hamburger Fotografin **Christine Lipski** kommt zurück in die hessische Landeshauptstadt: Vom 8. März an können Interessierte die Ausstellung in der Weinstube Wine in the hood (Obere Webergasse) sehen. Zusätzlich zu den Fotografien lassen sich über QR-Codes Interviews mit den porträtierten Frauen anhören.

Demonstration zum feministischen Kampftag

Neben den künstlerischen Aktionen wird der Frauentag in Wiesbaden auch laut: Die ehrenamtliche Initiative **Demokratierteam** ruft zur Demonstration gegen patriarchale Gewalt auf: Treffpunkt ist am 8. März um 14 Uhr auf dem Elsäßer Platz. Von dort aus laufen die Teilnehmer gemeinsam durch die Innenstadt zum Hauptbahnhof.

Jungen erfahren sexuelle Gewalt eher in Schulen

Der Verein Wildwasser möchte sich vermehrt um männliche Opfer von solchen Übergriffen kümmern

Von Christina Oxford

WIESBADEN. Die Einrichtung einer zweiten Fachberatungsstelle für von sexueller Gewalt betroffene Jungen und Männer markiert einen Höhepunkt der Arbeit von Wildwasser Wiesbaden im vergangenen Jahr: Der Verein gegen sexuelle Gewalt, der seit inzwischen 38 Jahren Mädchen und Frauen berät, konnte das neue Angebot, das bereits seit geraumer Zeit mit der Stadt Wiesbaden diskutiert worden war, dank der Förderung vom Land realisieren. Zwei neue Halbtagskräfte, die sich eine Stelle teilen, wurden eingestellt, insgesamt sind beim Verein zwölf Mitarbeiter beschäftigt.

In der Beratung gibt es viel zu tun: Im Jahr 2024 wurden nach Angaben der Geschäftsführerinnen Jaqueline Ruben und Anika Nagel 577 Meldungen zu sexueller Gewalt registriert, in 373 Fällen bestand Beratungsbedarf. Bei 160 Hilfesuchenden wurde festgestellt, dass die Kinder, Jugendlichen und auch Erwachsenen mehrmals und über einen längeren Zeitraum hinweg von sexueller Gewalt betroffen waren. Die aktuellen Zahlen sind noch immer „auf hohem Niveau“ im Vergleich zu früheren Jahren, wenngleich niedriger als 2023, als 619 Meldungen erfasst wurden. Das neue Beratungsangebot

für Jungen und Männer wurde 35 Mal nachgefragt. „Bei Jungen und Männern herrscht eine starke Verunsicherung, sie können nicht gut mit der ‚Schwäche‘ der sexuellen Gewalt umgehen, und haben Schwierigkeiten damit, sexuelle Gewalt als solche einzuzuordnen“, sagen Ruben und Nagel. Im Gegensatz zu Mädchen und Frauen, bei denen sich die Täter überwiegend im familiären Umfeld finden, erfahren Jungen sexualisierte Gewalt eher etwa in der Schule und im Sportverein.

Beim Verein Wildwasser, der neben Hilfesuchenden aus der Stadt Wiesbaden auch solche aus dem Rheingau-Taunuskreis und dem Main-Taunuskreis berät, konstatiert man mit Zufriedenheit, dass „bei der Aufklärung in Sachen sexualisierter Gewalt in den vergangenen Jahren enorm viel passiert ist“. Dieser verstärkten Sensibilisierung seitens der Eltern, aber auch etwa der Lehrer und anderer Fachkräfte sei zu verdanken, dass Verdachtsfälle eher als in der Vergangenheit gemeldet würden. Schließlich: Sexualisierte Gewalt hat keine eindeutigen Merkmale, „man muss herausfinden, was nicht stimmt“.

Der Verein seinerseits setzt ebenfalls auf Prävention, investiert in Netzwerkarbeit, engagiert sich in der „Schutzschild“-Kampagne der hessi-

schen Polizei und berät regelmäßig Schüler der 6. Klassen. Hier werden Jungen und Mädchen getrennt voneinander informiert. Auch die Beratungsstellen für Mädchen und Jungen befinden sich räumlich getrennt voneinander.

„Ein absolut notwendiger Schritt“

Wichtig für Hilfesuchende, unabhängig vom Geschlecht, sei die Erfahrung, dass man

nicht alleine und nicht der Einzige sei, dem sexualisierte Gewalt widerfahren ist. Bei Bedarf vermittelt Wildwasser an Therapeuten, unterstützt bei der Erstattung einer Anzeige bei der Polizei oder begleitet beim Weg vors Gericht.

Mit der Beratungsstelle für Jungen und Männer „haben wir Neuland“ betreten, so Ruben, die das Angebot als „absolut notwendigen Schritt“ bezeichnet und auf die Fortsetzung der Arbeit durch die weitere Finanzierung über das Jahr 2025 hinaus durch Gelder des Landes hofft. Wildwasser wird aus Landesmitteln und der Stadt Wiesbaden finanziert, ein Teil, rund 26 Prozent, kommt 2024 aus Eigenmitteln erwirtschaftet werden.

Zu den Eigenmitteln zählen unter anderem Honorare, Teilnehmerbeiträge bei Veranstaltungen und Spenden, die „2024 erfreulicherweise einen hohen Anteil an den Eigenmitteln“ ausmachten.



Sexuelle Gewalt betrifft auch Jungen und Männer. Doch oft wird das von ihnen selbst und der Gesellschaft totgeschwiegen. Bessere Beratung und Aufklärung können helfen. Symbolfoto: dpa



Wiesbaden: Vertrauliche medizinische Hilfe bei sexueller Gewalt

14.07.2025, 17:34 Uhr
Von: Diana Unkart

Betroffene können Spuren sichern lassen, ohne eine Anzeige bei der Polizei zu erstatten. Zwei Kliniken bieten Unterstützung rund um die Uhr.

Studien gehen davon aus, dass etwa 85 bis 95 Prozent der Vergewaltigungen nicht angezeigt werden. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe, etwa den, dass 85 Prozent der Opfer von Vergewaltigungen den Täter kennen. Folge der Nichtanzeige: Häufig bleiben die Betroffenen medizinisch unversorgt. An dieser Stelle setzt das Projekt „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ an. In Wiesbaden beteiligt sich neben den Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken (HSK) jetzt auch die Asklepios Paulinen Klinik daran.

Sexualisierte Gewalt wird meistens im Privaten verübt, in vermeintlich sicheren Rückzugsorten wie dem eigenen Schlafzimmer. Und die Täter sind auch meist keine Fremden, sondern Ehemänner, Freunde, Bekannte oder Arbeitskollegen. „Wir erleben immer wieder, dass Betroffene nach einer Vergewaltigung unter Schock stehen und nicht sofort zur Polizei gehen“, berichtet Christopher Wolf, Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe in der Asklepios Paulinen Klinik. „Durch die anonyme Spurensicherung können sie sich das in Ruhe überlegen und sich umfassend dazu beraten lassen. Die Tatspuren werden für den Fall einer Anzeige gesichert.“

Hilfe rund um die Uhr

An 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr sind an den beiden Wiesbadener Kliniken Mediziner:innen im Einsatz, um Betroffene nach einer Vergewaltigung zu versorgen. Sie bieten auch eine vertrauliche und kostenlose Spurensicherung an, ohne dass dafür eine Anzeige bei der Polizei gestellt werden muss. Die Spuren werden ein Jahr lang anonym im Rechtsmedizinischen Institut der Universität Frankfurt aufbewahrt. Die Kosten dafür werden vom Kommunalen Frauenreferat übernommen.

Das Modellprojekt wurde 2016 vom Kommunalen Frauenreferat Wiesbaden auf Initiative des Stadtparlaments und in Kooperation mit dem Frauennotruf Frankfurt ins Leben gerufen. Während der dreijährigen Pilotphase wurde die anonyme Spurensicherung in allen Wiesbadener Akutkrankenhäusern angeboten, bevor ab 2020 die HSK das Angebot zentral fortführte. Das Projekt wird von der Kommunalen Frauenbeauftragten geleitet und finanziert. Organisiert wird es gemeinsam mit der Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt Wildwasser Wiesbaden und dem Polizeipräsidium Westhessen, unterstützt vom Berufsverband der Frauenärzte und niedergelassenen Wiesbadener Ärzt:innen.



Mit verschiedenen Aktionen ist in der Vergangenheit auf das Projekt aufmerksam gemacht worden. © Michael Schick

Beitrag zum Schutz von Betroffenen

Asklepios Paulinen Klinik beteiligt sich an Soforthilfe nach Vergewaltigung

WIESBADEN (red). Die Asklepios Paulinen Klinik ist seit Freitag, 4. Juli Teil des Projekts „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ des Frauennotrufs Frankfurt.

85 Prozent der Betroffenen von Vergewaltigung kennen den Täter – häufig geschieht die Tat im eigenen Zuhause oder am Arbeitsplatz. Das macht es den Betroffenen besonders schwer, sofort Anzeige zu erstatten. Und genau hier setzt das Projekt „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ an: Spurensicherung in teilnehmenden Kliniken – auch ohne vorherige Anzeige. So erhalten Betroffene Zeit und Raum für eine Beratung und eine informierte Entscheidung.

Die Kosten für die zur Spurensicherung erforderlichen forensischen Kits, für den Transport und die anschließende gerichtssichere Lagerung im Institut für Rechtsmedizin in Frankfurt werden vom kommunalen Frauenreferat übernommen.

„Die Asklepios Paulinen Klinik leistet hier einen aktiven Beitrag zum Schutz und zur Unterstützung von Betroffenen sexualisierter Gewalt. Die anonyme Spurensicherung ist ein essenzieller Baustein, um den Zugang zur medizinischen Versorgung niedrigschwellig und unabhängig von einer Anzeige zu ermöglichen“, erklärt Bürgermeisterin Christiane Hinnerger.

Ein großer Schritt im Sinne des Opferschutzes ist, dass seit 1. Juli, die vertrauliche Spurensicherung in Hessen als Kassenleistung gilt. Das bedeutet, dass Betroffene die medizinische Spurensicherung ab sofort nicht mehr selbst finanzieren müssen. Die Regelung basiert auf langjährigem Einsatz vieler Beteiligter. Eine zentrale Rolle am Verhandlungstisch kam hierbei dem Präsidenten des Be-

rufsverbandes für Frauenärzte und in Wiesbaden niedergelassenen Gynäkologen Dr. Klaus Doubek zu, der die neue Regelung für das ganze Bundesgebiet erfolgreich mitrealisiert hat. Noch sind die konkreten Details der Umsetzung durch die gesetzlichen Krankenkassen in vielen Punkten offen. Für die Übergangszeit wird die Landeshauptstadt Wiesbaden auch für Betroffene des Rheingau-Taunus-Kreises wie gewohnt für eine verlässliche und professionelle Abwicklung sorgen – damit diese wie bisher geschützt und umfassend versorgt werden.

Das niederschwellige Modellprojekt wurde 2016 vom kommunalen Frauenreferat Wiesbaden auf Initiative des Stadtparlaments und in Kooperation mit dem Frauennotruf Frankfurt ins Leben gerufen und zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2016 gestartet. Während der dreijährigen Pilotphase wurde die anonyme Spurensicherung in allen Wiesbadener Akutkrankenhäusern angeboten. Seit 2020 wurde das Angebot zentral an der Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken fortgeführt, in der auch üblicherweise die polizeiliche forensische Befunderhebung erfolgt.

„Dass nun die Asklepios Paulinen Klinik wieder aktiv am Projekt mitwirkt und damit das medizinische Versorgungsangebot für Betroffene in Wiesbaden weiter ausbaut, können wir nur unterstützen. Der Opferschutz hat für uns absolute Priorität“, betont Bürgermeisterin Hinnerger, die als Dezernentin auch für die Gleichstellung zuständig ist.

Antonia von Stauffenberg, Geschäftsführerin der Asklepios Paulinen Klinik ergänzt: „Die erneute Beteiligung unserer Klinik, die in der Innenstadt Wiesbaden angesie-

delt ist, bedeutet einen wichtigen Schritt für eine flächendeckendere Versorgung, überall in Wiesbaden. Wir sind sehr froh, dass wir dank des Engagements unserer Ärzteschaft und des Teams der Gynäkologie und Geburtshilfe nun wieder aktiv am Modellprojekt beteiligt sind.“

Dr. Christopher Wolf, Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe berichtet aus der Praxis: „Wir erleben immer wieder, dass Betroffene nach einer Vergewaltigung unter Schock stehen und nicht sofort zur Polizei gehen. Durch die anonyme Spurensicherung können sie sich das in Ruhe überlegen und sich umfassend dazu beraten lassen. Die Tatspuren werden für den Fall einer Anzeige auf alle Fälle gesichert.“

Das Angebot wird sowohl für die Landeshauptstadt Wiesbaden wie auch für den Rheingau Taunus Kreis von der kommunalen Frauenbeauftragten Saskia Veit-Prang verantwortet und in Kooperation mit der Fachberatungsstelle Wildwasser Wiesbaden, Verein gegen sexuelle Missbrauch, dem Polizeipräsidium Westhessen, dem Berufsverband der Frauenärzte sowie Wiesbadener Ärztinnen und Ärzten durchgeführt. Die Stadt bedankt sich bei Dr. Daniela Wunderlich, die das Projekt seit der Planungsphase fachlich begleitet und die städtische Projektleitung unterstützt. Sie steht stellvertretend für alle Gynäkologinnen und Gynäkologen, die in den Modellregionen die Nachsorge für ihre Patientinnen leisten. Die Kosten des Angebots tragen die Landeshauptstadt Wiesbaden beziehungsweise der Rheingau Taunus Kreis. Weitere Informationen sind unter www.wiesbaden-gewaltfrei.de und www.soforthilfenach-vergewaltigung.de zu finden.

Auch Jungen sind häufig Opfer von Gewalt

WIESBADEN Die Beratungsstelle Wildwasser zieht eine erste Bilanz – größte Tätergruppe sind die Väter

Wildwasser Wiesbaden hat im vergangenen Jahr eine – zweite – Fachberatungsstelle eröffnet, die sich erstmals ausschließlich um männliche Opfer sexueller Gewalt kümmert. Es ist die einschneidendste Veränderung in der mittlerweile 38 Jahre langen Geschichte des Vereins gegen sexuelle Gewalt, der bislang vornehmlich Mädchen und Frauen zur Seite stand.

Ein Experiment, das sich als notwendiger Schritt herausgestellt hat, so Jaqueline Ruben aus dem Geschäftsführer-Team von Wildwasser. Sie spricht von einem „Meilenstein“ durch die erfolgreiche Werbung um eine der vier, vom Land ausgeschrieben Personalstellen. Zuvor hatte sich Wildwasser mit der Stadt Wiesbaden abgestimmt, das zu den Hauptfinanziers der Beratungsstelle zählt.

Um eine effiziente Beratung sicherzustellen, hat Wildwasser die vom Land finanzierte Stelle auf zwei neue Mitarbeiter aufgeteilt. Das Wildwasser-Team ist damit auf zwölf Beschäftigte gewachsen. Beraten werden nun nicht nur männliche Opfer und ihre Angehörige aus der Landeshauptstadt, sondern auch aus dem Rheingau-Taunus-Kreis, dem Main-Taunus-Kreis und Frankfurt. Auch wenn im ersten Jahr der Fokus der neuen Beratungsstelle auf der Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit lag, so gab es schon 34 Gewalt-Meldungen, von denen sich 25 auf männliche Jugendliche zwischen elf und 18 Jahren bezogen. Nicht immer geht es bei diesen Meldungen um einen aktuellen Fall sexualisierter Gewalt. Es kann auch um die Aufarbeitung von Erfahrungen in der Vergangenheit gehen.

Erste Erfahrungen zeigen zudem, dass sich männliche Opfer für die Hilfsangebote nicht so leicht erreichen lassen wie weibliche. Es gebe gerade unter den jungen Männern „extrem viel Verunsicherung“, heißt es. Sie werden zudem häufiger bei Freizeit- oder Sportaktivitäten zu

Opfern, während das bei den Mädchen eher im familiären, häuslichen Umfeld der Fall ist. Zu einem Kontakt mit Wildwasser kommt es häufig über laufende Präventionsangebote oder über die Schulsozialarbeit.

Insgesamt ist die Zahl der Meldungen über Fälle sexualisierter Gewalt im vergangenen Jahr von 619 auf 577 gefallen. Allerdings war das Vorjahr nach Einschätzung von Ruben noch von den Folgen der Corona-Pandemie beeinflusst, und die Dunkelziffer ist ohnehin nicht abschätzbar. Die Zahl der Meldungen im Jahr 2024 liegt dennoch signifikant über dem Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022. Es wurden 50 Fälle sexueller Übergriffe unter Kindern im Alter zwischen drei und zwölf Jahren gemeldet. Solche „Grenzverletzungen“ von Kindern untereinander führen laut Wildwasser-Bilanz zu einem steigenden Beratungsbedarf.

Rund 30 Prozent der Opfer haben sich bei Wildwasser selbst gemeldet, in 17 Prozent der Fälle war es die Mutter. Unter den Tätern stellen die Väter oder „Vaterfiguren“ sowie Partner und Ex-Partner mit zusammen 40 Prozent die mit Abstand größte Gruppe. Jeweils rund fünf Prozent entfallen auf Großväter, Brüder, weitere männliche Verwandte, Lehrer und Erzieher. Rund jeder fünfte Täter stammt aus dem Bekannten-, Nachbarschafts- und Freundeskreis.

Endgültig überwunden hat Wildwasser das Tief bei der Resonanz auf die Fortbildungsangebote für Fachkräfte. Sie sind für die Refinanzierung der Beratungsstelle von Bedeutung. Der Einbruch durch Corona ist inzwischen wieder behoben. Im vergangenen Jahr wurden mehr als 1000 Lehrer, Erzieher, Pädagogen und andere Fachkräfte fortgebildet. Das knüpft wieder an die Zeiten vor dem Jahr 2020 an. Mit dem Ausbruch der Pandemie war die Zahl von 1193 (2019) auf 393 (2020) eingebrochen.

obo.

Frankfurter Allgemeine Zeitung,
21.07.2025, Rhein-Main, Seite 8

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2025. **Frankfurter Allgemeine**
Alle Rechte vorbehalten. **ARCHIV**

Gut jeder zehnte Mann ist betroffen

Junger Betroffener spricht im Rathaus auf Einladung von „Wildwasser“ über sexualisierte Gewalt an Männern

Von Ralph Keim

WIESBADEN. Jonathan Drefs ist ein mutiger junger Mann. Mutig deshalb, weil er öffentlich seine Geschichte erzählt, wie er Opfer von sexueller Gewalt wurde. Mit zwölf Jahren lernte der heute 18-Jährige über das Internet einen vermeintlich 16-jährigen kennen. Tatsächlich handelte es sich um einen 27 Jahre alten Mann, der ihn bei den Treffen sexuell missbrauchte.

Nicht selten bereits im Kindesalter Opfer

Es gehört zu den nicht wenigen Tabu-Themen: Männer werden Opfer von sexualisierter Gewalt, nicht selten schon im Kindesalter oder als Jugendliche. Der Verein „Wildwasser Wiesbaden“, der sich seit knapp vier Jahrzehnten für die Belange von Frauen einsetzt, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, hat darauf inzwischen reagiert: Seit 2024 gibt es ein Beratungsangebot für männliche Opfer. Vor diesem Hintergrund fand am Montag im Rathaus die Tagung „Perspektivwechsel: Männliche Betroffene sexualisierter Gewalt im Fokus“

statt. 120 Teilnehmer hatte der Fachtag, der sich in erster Linie an Fachleute richtete. Und dabei erzählte der in Siegen lebende Jonathan seine Geschichte: Wie von er „Alex“, wie sich der Täter nannte, manipuliert und missbraucht wurde. Wie er sich schließlich seiner Mutter anvertraute. Wie der Täter dann zur Rechenschaft gezogen wurde und zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt wurde. Über zahlreiche Auftritte, darunter auch in TV-Sendungen, spricht Jonathan ganz offen über das, was ihm ereignet ist und auch über die Reaktionen seiner Mutter, die sich beispielsweise selbst Vorwürfe gemacht hat.

Seit November vergangenen Jahres geht Jonathan mit seiner Geschichte an die Öffentlichkeit. Mit seinem Namen und mit seinem Gesicht. Als Folge seiner Bereitschaft, sein Schweigen zu brechen, hat Jonathan inzwischen die Organisation „End the silence“ gegründet. Sie ist ausschließlich in den einschlägigen kannten Online-Kanälen aktiv und soll unter anderem Betroffene beiderlei Geschlechts und Fachleute zusammenbringen. Die auf Youtube ein-

gestellten Videos erzielen binnen weniger Wochen Klickzahlen im immerhin hohen vierstelligen Bereich. Am Rande der Tagung wiesen die beiden „Wildwasser“-Geschäftsführerinnen Anika Nagel und Jacqueline Ruben auf Studien, wonach jedem zehnten Mann in seiner Kindheit und Jugend se-

exualisierte Gewalt widerfährt. Trotz dieser alarmierenden Zahlen werde sexualisierte Gewalt an männlichen Kindern und Jugendlichen vom Umfeld häufig nicht als solche erkannt. Vor mehr als vier Jahrzehnten sei mit der öffentlichen Thematisierung von sexueller Gewalt gegen über Mädchen und Frauen

ein Tabu gebrochen worden. Aber es habe seine Zeit gebraucht, dieses Tabu auch bei jungen Männern zu brechen. Und angesichts der Tatsache, dass das Smartphone längst auch in den Kinderzimmern Einzug gehalten hat, bedürfe es der Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Fachwelt. „Kinder können sich nicht selbst schützen. Sie müssen geschützt werden“, betonte Clara Paulus, Mitarbeiterin in der vor anderthalb Jahren bei „Wildwasser Wiesbaden“ neu eingerichteten „Fachberatungsstelle für männliche Betroffene in Kindheit und Jugend“, die sich selbstverständlich auch an nonbinäre Jugendliche richtet.

Nicht nur Jonathan Drefs ruft zum Brechen des Schweigens auf. Die „Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs“ appelliert ebenfalls an Betroffene, ihr Schweigen zu brechen.

i Informationen gibt es unter www.geschichten-die-zahlen.de. Informationen zu den Angeboten von Wildwasser gibt es unter www.wildwasser-wiesbaden.de.



Jonathan Drefs wurde als Kind von einer Internetbekanntschaft sexuell missbraucht. Inzwischen geht er damit an die Öffentlichkeit. Foto: Ralph Keim

Fördermitgliedschaft

Ja, ich möchte Fördermitglied von Wildwasser Wiesbaden e. V. werden.



Ich zahle ab _____ einen Mitgliedsbeitrag von jährlich

☐ 60 € ☐ 90 € ☐ 120 € ☐ _____ €

in Beträgen von _____ € ☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich

Zahlungsempfänger:

Wildwasser Wiesbaden
Dostojewskistraße 10
65187 Wiesbaden

Wiesbadener Volksbank
IBAN: DE88 5109 0000 0014 8597 05
BIC: WIBADE5W

Vor- und Zuname _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

E-Mail (freiwillig) _____

Ort / Datum _____

Unterschrift für die Fördermitgliedschaft _____

Bitte füllen Sie diesen Teil nur aus, falls Sie einen Lastschriftinzug durch uns wünschen.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige (Wir ermächtigen) Wildwasser Wiesbaden, wiederkehrende Zahlungen (siehe oben) von meinem (unserem) unten genannten Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die von Wildwasser Wiesbaden von meinem (unserem) Konto eingezogenen Lastschriften zu begleichen.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-Identifikationsnummer von Wildwasser Wiesbaden: DE19ZZZ00000511011

Mandatsreferenz: _____ (wird von Wildwasser Wiesbaden erstellt)

Bitte ziehen Sie meinen (unseren) Fördermitgliedsbeitrag bis auf Widerruf von meinem (unserem) Konto ab:

IBAN _____

Kreditinstitut _____

BIC _____

Ort / Datum _____

Unterschrift für die Einzugsermächtigung _____



**Genossenschaftlich heißt,
sich für die Gemeinschaft
vor Ort starkzumachen.**



**Wiesbadener
Volksbank**



Systemische Weiterbildungen in Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Franken

praxis - 35 Jahre Kompetenz in systemischer Lehre



Das erste Angebot von praxis wurde 1989 mit dem Anspruch ins Leben gerufen, systemisches Denken und Handeln für alle psychosozialen und pädagogischen Berufsgruppen zugänglich zu machen. Dieser Idee sind wir bis heute treu geblieben.

Sie können sich bei uns u. a. qualifizieren in

- **Systemischer Beratung**
- **Systemischer Therapie**
- **Systemische Kinder- und Jugendlichenherapie**
- **Systemisches Arbeiten mit Paaren**
- **Systemische Supervision und Coaching**

Daneben bieten wir ein breites Programm an **Fachtagen und Fortbildungsworkshops** an, wie z. B. Alfons Aichingers **“Psychodramatische Teilarbeit mit bindungstraumatisierten Kindern”** vom 11.- 12.09.2026 in Hanau.



mail@praxis-institut-sued.de
www.praxis-institut-sued.de

**Newsletter
abonnieren**





ein
gesundes
wiesbaden
GESUNDHEITS
KOMPASS

Der Gesundheitskompass für Wiesbaden

Gemeinsam. Gesundheit. Leben.

Der Gesundheitskompass für Wiesbaden bietet Orientierung rund um das Thema Gesundheit in Wiesbaden. Er bündelt übersichtlich Informationen zu medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Angeboten sowie zu Prävention und zeigt Ihnen den Weg zu Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen. Ziel ist es, Sie dabei zu unterstützen, passende Angebote in Ihrem Umfeld zu finden, um aktiv zu werden – allein oder gemeinsam mit anderen. Außerdem finden Sie auf dem Gesundheitskompass verständliches Wissen zu Krankheiten und Therapien und Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen.



Gesundheitskompass Wiesbaden

Besuchen Sie uns auf unserer Website:

www.ein-gesundes-wiesbaden.de/gesundheitskompass



**Jetzt Girokonto eröffnen
mit 10 € Startbonus!**

Ein Girokonto, das mit dir wächst.

**Das Naspa Jugendkonto
für junge Leute inkl.
modernem Online-Banking:
kostenfrei für Kinder,
Schülerinnen und Schüler,
Azubis und Studierende.**



Nassauische Sparkasse

naspa.de/jugendkonto

DIE REGION IST HEIMAT



Stadt, Land, Fluss – unsere Region ist schön und vielseitig.
Damit es so bleibt, engagieren wir uns für Vereine in der Region.
Als Arbeitgeber, als Nachbar, als Sponsor.
www.aktivfuerdieregion.fraport.de



Beate Lugner
Heilpraktikerin für Psychotherapie
Systemische Beraterin
Traumatherapie

Ganzheitliches
Training für
Körper, Geist
und Seele

Tel. 0176-96881305
info@beraten-mit-system.de
www.beraten-mit-system.de



Impressum

Wildwasser Wiesbaden e. V.

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt
für weibliche* Betroffene

Dostojewskistraße 10 (2. OG)

D-65187 Wiesbaden

Telefon 0611. 80 86 19

Telefax 0611. 84 63 40

info@wildwasser-wiesbaden.de

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt
für männliche* Betroffene in Kindheit und Jugend

Dostojewskistraße 10 (1. OG)

D-65187 Wiesbaden

Telefon 0611. 988 477 00

Telefax 0611. 84 63 40

bmb@wildwasser-wiesbaden.de

Fotos

Wildwasser Wiesbaden,
shutterstock

Konzept & Gestaltung

Heike Schultze-Strasser

H2S Design, Oppenheim

Druck

Druckerei Linde, Mainz

Wildwasser Wiesbaden e. V.

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt
für weibliche* Betroffene
Dostojewskistraße 10 (2. OG) / D-65187 Wiesbaden
Telefon 0611. 80 86 19 / Telefax 0611. 84 63 40
info@wildwasser-wiesbaden.de

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt
für männliche* Betroffene in Kindheit und Jugend
Dostojewskistraße 10 (1. OG) / D-65187 Wiesbaden
Telefon 0611. 988 47700 / Telefax 0611. 84 63 40
bmb@wildwasser-wiesbaden.de

www.wildwasser-wiesbaden.de

Spendenkonto

IBAN: DE88 5109 0000 0014 8597 05
Wiesbadener Volksbank

